

Inhaltsverzeichnis

DJK SC Schwarz - Weiß Wiesbaden.....	2
Der 24. Januar 1956.....	3
Der 14. Juli 1971:	4
Die ersten Kontakte zur DJK SC Schwarz Weiß	5
Die ersten Jahre	6
Die Chronik der Volleyballabteilung	8
Unihockey - das schnelle Spiel mit dem kleinen Ball.....	12
Kegeln	15
Turngruppe Mutter und Kind	17
Das Vereinslied	18
Der Beginn der Jugendarbeit oder Einigkeit macht stark	19
Aus „DJK-Jugendkurier 8. Ausgabe von 1966:	20
Aus „DJK-Jugendkurier 9. Ausgabe von 1966:	21
Baseball bei DJK Schwarz - Weiß - Ein Hauch von Amerika	22
Baseball im Überblick	25
Tischtennis	27
Chronik der Handball - Abteilung.....	28
Die Bundesliga	32
Fußball - Jugend	33
Fußball - die aktiven Mannschaften	42
Die Trainer der aktiven Fußballer	50
Die Fußball - Abteilungsleiter	51
Die Gymnastik - Abteilung	52

DJK SC Schwarz - Weiß Wiesbaden.....

ist ein Verein mit außergewöhnlichen Sportarten

ist der Verein mit einer der größten Fußball - Jugendabteilungen Wiesbadens

ist der Verein, bei dem Trainerjobs sicherer sind als Beamtenjobs

ist auch der Kampf um die Sportanlage Rheinhöhe

ist auch die Suche der Baseballer nach einer sportlichen Heimat

ist die Geschichte von der Gründung der Handball - Abteilung bis zum Aufstieg in die Bundesliga

ist auch die Entwicklung eines unbekanntes jungen Mannes, der anfangs nicht für voll genommen wird, der später stadtbekannt und von allen Fußballern geschätzt, von Stadtverordneten und anderen Politikern allerdings gefürchtet wird

ist auch die Geschichte eines Mannes, der zuerst gar nicht richtig aktiv werden wollte, mittlerweile aber seit fast zwei Jahrzehnten 1. Vorsitzender ist

ist der Verein, der in Wiesbaden unheimlich viele Schlagzeilen gemacht hat, obwohl es doch ein ganz normaler Verein ist

Falls der eine oder andere Punkt etwas neugierig gemacht hat, sollen die nachfolgenden Berichte etwas von dem aufzeigen, was sich in 40 Jahren Vereinsgeschichte getan bzw. ereignet hat und gleichzeitig einen Einblick in das aktuelle Vereinsleben geben.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Der 24. Januar 1956

Zur Vereinsgründung trafen sich am Abend des 24. Januar 1956 im Meisterzimmer des Kolping - Hauses die Sportfreunde

Peter Emmel
Günter Emmel
Wolfgang Massenkeil
Peter Emmermann
Karl Wirth
Willi Erbenich
W. Fischer
Gerd Kemper
Seppl Fink
Alfred Roth
Christian Jung, Stadtjugendpfarrer
Willy Bokler, Prälat und
Roland Schader, DJK - Diözesanvorsteher

Die Wahlen zum ersten Vorstand brachten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender	Karl Wirth
2. Vorsitzender	Gerd Kemper
Kassenwart u. Schriftführer	Günter Emmel
Sportwart	Willi Erbenich
Fußballabteilungsleiter	Alfred Roth
Beisitzer	Peter Emmel

Erster Geistlicher Beirat wurde Stadtjugendpfarrer Christian Jung, dessen Ernennung zum Stadtdekan am gleichen Abend bekannt wurde.

Die ersten Schritte waren getan.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Der 14. Juli 1971:

DJK SC Schwarz - Weiß Wiesbaden e. V.

Am 14. Juli 1971 fand im Jugendraum des Sportzentrums „Rheinhöhe“ eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit berichtete der 1. Vorsitzende den anwesenden 33 Mitgliedern von dem Verbandstag der hessischen DJK - Vereine vom 15. Mai in Offenbach. Dort hatte unter anderem der Vorsitzende des Landessportbundes Hessen, Herr Bürgermeister Kämmerer, gesprochen und die zum Bundesverband der Deutschen Jugendkraft (DJK) gehörenden Vereine anerkannt.

Damit war es nach dem 2. Weltkrieg erstmals in Hessen möglich, den vollen Vereinsnamen zu führen. Der SC Schwarz - Weiß Wiesbaden e.V. wird ab sofort den Vereinsnamen entsprechend ändern und sich künftig:

„Deutsche Jugendkraft Sport Club Schwarz - Weiß Wiesbaden e.V.

nennen.

Dieser Vorschlag wurde zur Diskussion gestellt. Es erfolgten keine Wortmeldungen.

Die anschließende Abstimmung ergab:

22 Stimmen für die Namensänderung
11 Stimmenthaltungen
0 Nein - Stimmen

Somit wurde die Namensänderung angenommen.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung, übrigens die erste und einzige der Vereinsgeschichte, war nach halbstündiger Dauer beendet.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Die ersten Kontakte zur DJK SC Schwarz Weiß

Von der Gründung der Volleyball - Abteilung oder Wie wird man Vereinsvorsitzender?

Es war die Zeit der Studentenunruhen, Ende der 60er Jahre. Das katholische Jugendamt (KJA) war noch in der Langgasse; meisterlich geführt von Jugendpfarrer Winfried Welzel und Erich Thiel, war es das Zentrum der Jugendarbeit in Wiesbaden.

Der Stadtjugendführer des BDKJ (Bund der deutschen katholischen Jugend) nannte sich damals Sprecher des Leitungsteams und ist heute der Vereinsvorsitzende. Damals wunderte er sich immer über die beiden wohlbeleibten Herren der DJK, die bei den regelmäßigen Treffen des BDKJ die Interessen der DJK vertraten, und ebenso hartnäckig wie glaubhaft von den Hunderten von Jugendlichen berichteten, die allwöchentlich zum Training und Spiel erschienen. Es waren Norbert Ferdinand und Peter Giehl. Das Besondere daran war, die DJK war der einzige Verband, der eine solche Zahl Jugendlicher aufbieten konnte. Vertreter anderer Verbände erschienen nie. Es gab sie wohl auch gar nicht. Die anderen Anwesenden waren Vertreter der offenen Jugendarbeit der Pfarrgemeinden.

Bei einem dieser Treffen muss der Schreiber dieser Zeilen wohl unvorsichtig gewesen sein. Er erzählte Norbert Ferdinand von seinen Aktivitäten als Volleyballer. Er kannte die Hartnäckigkeit „Ferdí's“ noch nicht!

Einige Zeit später absolvierte er im Frühjahr 1971 ein Praktikum im KJA. Täglich - sechs Wochen lang - erschien Norbert Ferdinand pünktlich zur Mittagszeit im KJA, um Walter Langenberger zu überzeugen:

Der DJK SC Schwarz - Weiß brauche eine Volleyball - Abteilung!

Der Ausdauer eines Norbert Ferdinand (die auch in späterer Zeit für den Verein noch von immenser Bedeutung sein wird) hoffnungslos unterlegen, willigte er in der sechsten Woche endlich ein. Ein letzter Spaziergang wurde begonnen, doch diesmal ging es nicht in den Kurpark, wie unzählige Male zuvor, sondern zum Sport - Gerich. Ein Volleyballnetz und einige Volleybälle wurden erstanden. Die Volleyball - Abteilung war gegründet.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Die ersten Jahre

Nach den ebenso hartnäckigen wie erfolgreichen Überzeugungsversuchen von Norbert Ferdinand zur Gründung der Volleyballabteilung, ging es zunächst darum, Trainer und Mitspieler zu finden. Mit Horst Stafast, einem langjährigen Mitspieler in Schul- und Jugendmannschaften, war schnell ein Trainer gefunden. Hartmut Bähz, ebenso aus alten Zeiten bekannt, war bereit seine Sportschuhe wieder anzuziehen, den Rest der Mannschaft stellten Jugendliche aus der Pfarrgemeinde St. Mauritius. Die erste Mannschaft stand. Eine Reihe von Freundschaftsspielen und Turnierbesuche waren die Vorbereitung auf das erste Highlight: das DJK - Bundessportfest in Münster. Zwei Jahre nach Abteilungsgründung war es dann soweit, das erste Punktspiel im September 1973 gegen den SV Wisper Lorch in der Kreisklasse C stand an.

Hansjoachim Hauschulz, Werner Pollok, Hartmut Bähz, Rainer Wenning, Walter Göhring, Bernhard Kirsch und Walter Langenberger waren die Spieler der ersten Saison. Es gelang auf Anhieb der Aufstieg und vom 2. Spieljahr an bildete die Kreisklasse A unsere sportliche Heimat für viele Jahre.

1974 wurde die erste Frauenmannschaft gemeldet. Dieser gelang in der Saison 75/76, ohne Punktverlust, der Aufstieg in die Bezirksklasse. Die Spielerinnen der Meistermannschaft waren Bärbel und Dorle Wiesmann, Ilona Engelbrecht, Christina Bähz, Heide Legenbauer, Lilo Stoll, Anja Wieland, Bärbel Volpert, Claudia Wenning. Trainer der erfolgreichen Mannschaft war Walter Langenberger.

Fast alle Spielerinnen waren Schülerinnen der Helene - Lange - Schule, nach dem Abitur wegen Berufsausbildung in alle Winde verweht, musste H.-J. Hauschulz im Jahre 1978 mit dem Neuaufbau der Frauenmannschaft beginnen. Später übernahm Till Rauterberg dieses Amt von ihm. Monika Rauterberg, Petra Menges, Karin Werner, Bärbel Volpert und Rosemarie Schwarzer bildeten für viele Jahre den Stamm der neuen Frauenmannschaft.

In 1975 wurden die Freunde der allerersten Frauenmannschaft anlässlich eines Trainingslagers als Nachwuchs requiriert. So gab es erstmals eine 2. Mannschaft. Einer dieser Spieler, Wolfgang Berg, bis heute aktiv und Zuspielerdenkmal von Schwarz - Weiß, wird wohl heute noch nicht verstehen warum er damals angefangen hat. Mit ihm waren dann für die nächsten Jahre, Ende der Siebziger und Anfang der Achtziger, Harald Petri, Franz Gallon, Jochen Lambert, Jörg-Peter Domschke, Roland Börner, zusammen mit einigen Überlebenden aus der Gründungszeit, Stammspieler der 1. Herren.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Eines Tages erhielt Walter Langenberger dann den Anruf von Jörg Martin, eines Spielers des CVJM Wiesbaden. Die Mannschaft des CVJM war mit ihren Trainingsbedingungen unzufrieden und trat geschlossen zu DJK Schwarz - Weiß über.

Dies bescherte uns nicht nur eine Verstärkung der 1. Mannschaft, sondern auch eine komplette 2. Mannschaft, und mit Karlheinz Kopp, Joachim und Dagmar Haubrich, Thomas Woelbert, Ulrich Schindler, Jörg und Angela Martin, Peter Gresch u. v. a. zukünftige Mitarbeiter und Trainer. Der Grundstock für eine große Abteilung, und das nicht nur zahlenmäßig, war gelegt.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Die Chronik der Volleyballabteilung

1971: Norbert Ferdinand überzeugt Walter Langenberger eine Volleyballabteilung zu gründen. Grundstock bildet eine Herrenmannschaft, die von Horst Stafast trainiert wird.

1973: Im September bestreitet die Mannschaft das erste Punktspiel gegen den SV Wisper Lorch in der Kreisklasse C. Von dort gelingt der Aufstieg in die Kreisklasse A. Zur Mannschaft gehört auch der spätere 1. Vorsitzende Walter Langenberger.

1974: Eine Frauenmannschaft wird aus der Taufe gehoben.

1976: Aufstieg der Damenmannschaft in die Bezirksklasse unter dem Trainer Walter Langenberger.

1978: Neuaufbau der Damenmannschaft unter Leitung von H. Hauschulz. Später übernimmt Till Rauterberg das Training. Im gleichen Jahr übergibt H. Hauschulz das Amt des Abteilungsleiters an Jörg-Peter Domschke, der sich damit in die Reihe der ersten Abteilungsleiter Walter Langenberger und Martin Brauer einreihet.

1979: Wolfgang Berg, Franz Gallon, Jochen Lambert, Harald Petri, Jörg - Peter Domschke, Roland Börner und einige Altgediente bilden auf Jahre den Stamm der Herrenmannschaft.

1982: Die komplette Herrenmannschaft des CVJM Wiesbaden wechselt geschlossen zu DJK Schwarz Weiß und sorgt damit für eine Blutauffrischung. Dies ist gleichzeitig die Wiedergeburt der 2. Herrenmannschaft. Sie startet in der B - Klasse und erringt in ihrer ersten Spielzeit einen 6. Platz.

1983: Karlheinz Kopp wird Abteilungsleiter. Sowohl die Damen als auch die Herren gewinnen die Diözesanmeisterschaften. Die Herren gewinnen anschließend die DJK - Hessenmeisterschaft und steigen in die Bezirksklasse auf.

1984: Leider steigt die 1. Herrenmannschaft nach einem Jahr Bezirksklasse wieder in die A - Klasse ab. Eine Mädchengruppe wird gegründet und von Walter Langenberger betreut. Zum ersten Mal richtet DJK Schwarz - Weiß die DJK - Hessenmeisterschaft selbst aus.

1997: Die 1. Damenmannschaft steigt aus der Bezirksoberliga ab und verläßt den Verein geschlossen nach Hochheim. Gustl Bär übernimmt das Training der neuen 1. Damenmannschaft. Die 1. Herrenmannschaft wird 2. in der Bezirksliga West.

1998: Die 1. Damenmannschaft steigt in die Bezirksliga auf.

1999: Die 1. Damenmannschaft steigt unter Gustl Bär in die Bezirksoberliga, die dritthöchste hessische Spielklasse, auf. Die 1. Herrenmannschaft wird 2. in der Bezirksliga West und gewinnt die Relegation gegen den 2. der Bezirksliga Ost, kann jedoch wie schon 1997 nicht aufsteigen.

2000: Die „Vereinslegende“ Joachim Haubrich übernimmt das Training der 1. Damenmannschaft, die aus der Bezirksoberliga abgestiegen ist. Die 2. Damenmannschaft wird von Jürgen Klein trainiert, die nach dem Aufstieg in die Bezirksliga diese leider wieder verlassen musste.

2001: Neben dem laufenden Spiel- und Trainingsbetrieb wird jedes Jahr ein großes Vorbereitungsturnier veranstaltet. Das mittlerweile zum 18. mal stattfindende Turnier ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und geschätzt.

Beach - Volleyball expandiert und auch im Damenbereich können weiterhin Nachwuchsspielerinnen gewonnen werden. Im Herrenbereich fällt dagegen nicht nur in unserem Verein ein immer stärkerer Mangel an jungem Nachwuchs auf.

Nach dem Volleyball-Club Wiesbaden im Damenbereich und der Eintracht Wiesbaden im Herrenbereich sind wir nun schon seit vielen Jahren eine feste Größe in Sachen Volleyball in Wiesbaden, und darauf sind wir zu recht stolz. Zu verdanken ist dies in erster Linie allen hier genannten und nicht genannten ehrenamtlichen Helfern und Spielern, ohne die diese Entwicklung nicht möglich gewesen wäre.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

1985: Die 2. Damenmannschaft wird gegründet und in der Kreisklasse C gemeldet. Außerdem entsteht eine weibliche Jugendmannschaft. Till Rauterberg wird Trainer der 2. Herrenmannschaft. Thomas Woelbert übernimmt die 2. Damenmannschaft.

1986: Das Jahr der Meisterschaften: Sowohl die 1. Herren als auch die 1. Damenmannschaft steigen in die Bezirksliga auf. Die 2. Herrenmannschaft steigt in die Kreisliga Nord auf. Erneut werden die Diözesanmeisterschaften ausgerichtet. Während die Herren den 2. Platz belegen, stehen die Damen ganz oben auf dem Treppchen. Eine dritte Herrenmannschaft unter dem Trainer Karlheinz Kopp wird gegründet. Die 2. Herrenmannschaft gewinnt ein internationales Turnier in Basel.

1987: Die Herren verpassen knapp den Aufstieg in die Verbandsliga. Dafür treten die Herren erstmals beim Bundespokal der DJK in Berlin an und erzielen einen achtbaren 8. Platz. Ansonsten ist die Zeit der Trainerwechsel: Trainer der 2. Herren wird Andreas Ernst. Er löst T. Rauterberg und H. Petroll ab. Die 1. Herrenmannschaft trainiert nun Ronald Wieser, die 2. Herrenmannschaft J. Haubrich.

1988: Die 1. Herrenmannschaft steigt aus der Bezirksliga ab.

1989: Michael Weinz wird Trainer der 1. Damenmannschaft. Die 1. und 2. Herrenmannschaft spielen gemeinsam in der Kreisliga Nord. Während die zweite Mannschaft den 6. Platz belegt, erringt die Erste die Meisterschaft und schafft den direkten Wiederaufstieg in die Bezirksklasse. Das erfolgreiche Team mit M. Weinz, W. Berg, T. Woelbert, U. Schindler, J. Martin, W. Korsch, K. Fuhrmann, R. Börner, R. Wieser und E. Allgeier wurde von Meistermacher Walter Langenberger trainiert. Die offizielle Abteilungszeitung „Die Pfeife“ erscheint zum ersten Mal. Helge Petroll löst Karlheinz Kopp als Abteilungsleiter ab.

1990: Neuer Abteilungsleiter wird Joachim Haubrich, Stellvertreter Thomas Woelbert und Dagmar Haubrich. Andreas Ernst wird Trainer der 1. Damenmannschaft. Trainer der 3. Herren wird Uli Schindler. Die erste Damenmannschaft steigt aus der Bezirksklasse ab.

1991: Jörg Martin und Peter Gresch lösen A. Ernst als Trainer der 1. Damenmannschaft ab. Die 2. Damenmannschaft steigt in die Kreisliga auf.

1992: U. Schindler löst T. Woelbert als Trainer der 2. Damenmannschaft ab. Spielertrainer der 3. Herrenmannschaft wird J. Haubrich. Die 1. Damenmannschaft steigt wieder in die Bezirksklasse auf.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

1993: A. Ernst wird Trainer der 1. Damenmannschaft. Die 2. Herren steigen in die Kreisklasse Nord ab. Die dritte Herrenmannschaft löst sich mangels Masse auf.

1994: W. Langenberger legt sein Traineramt nieder. Die 2. Herren steigen nach gewonnener Relegation wieder in die Kreisliga Nord auf. Ronald Wieser übernimmt die 1. und 2. Herrenmannschaft. Eine dritte Damenmannschaft, die schon eine Weile unter T. Woelbert trainiert, nimmt am Spielbetrieb teil.

1995: Nach gewonnener Relegation steigt die 2. Damenmannschaft in die Bezirksliga auf. In die Spielrunde 1995/96 starten somit 3 Mannschaften in der Bezirksliga und je eine in der Kreisliga und der Kreisklasse. Dazu kommen je eine weibliche D - und E - Jugend. Das Training der Herren leitet Peter Gresch.

Die Jugendarbeit wird in der Volleyballabteilung mittlerweile großgeschrieben: eine weibliche E- Jugend und D-Jugend nehmen ebenfalls am Spielbetrieb teil. Die Jugendlichen werden von Matthias Pfaff betreut und trainiert. Des Weiteren gibt es eine Kindergruppe (8 bis 10 Jahre) die von Katharina Kölbl betreut wird und die einmal in die Fußstapfen der Erwachsenen treten soll.

Eine Sport - AG in der Heinrich - von - Kleist - Schule wird von J. Haubrich seit einem Jahr mit Erfolg durchgeführt. Nachwuchs heranzuziehen ist heutzutage oberstes Ziel, zumal einer der Gladiatoren aus der Gründerzeit, Wolfgang Berg, langsam ans Aufhören denkt.

Neben dem laufenden Spiel- und Trainingsbetrieb wird jedes Jahr ein großes Turnier veranstaltet. Das mittlerweile zum zwölften Mal stattfindende Turnier ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und geschätzt. Neben dem Damen- und Herrenturnier ist auch das Mixed - Turnier längst zu einer festen Einrichtung geworden.

Volleyball, vor allem Beach - Volleyball expandiert und wir versuchen mit der Entwicklung Schritt zu halten.

Nach dem Volleyball-Club Wiesbaden sind wir nun schon seit Jahren die Nummer 2 in Wiesbaden in Sachen Volleyball, und darauf sind wir zu recht stolz. Zu verdanken ist dies in erster Linie allen hier genannten und nicht genannten ehrenamtlichen Helfern und Spielern, ohne die diese Entwicklung nicht möglich gewesen wäre.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Unihockey - das schnelle Spiel mit dem kleinen Ball

Unihockey, was ist das denn?

Immer wieder begegnet den Aktiven der Abteilung diese Frage.

Unihockey, auch Floorball oder Innebandy genannt, ist eine Mixtur aus Elementen des Hockeys und des Eishockeys. Bereits in den 60er Jahren wurde dieses Regeleinfache, leicht erlernbare und verletzungsungefährliche Spiel an Universitäten in den USA entwickelt. Kurz danach entdeckten Europa und Asien die Vorzüge dieses Spiels, das sowohl als Breitensport als auch als Leistungssport betrieben werden kann. Im skandinavischen Raum, insbesondere in Schweden, gehört Unihockey mittlerweile zu den beliebtesten und bekanntesten Sportarten.

In Deutschland wird dieser dynamische Mannschaftssport seit dem Ende der siebziger Jahre gespielt. Hierzulande wird insbesondere das Spiel in der Halle betrieben. Dabei haben sich zwei Varianten durchgesetzt: Auf dem Großfeld (vierzig x zwanzig Meter) stehen sich zwei Sechser - Mannschaften mit festem Torwart gegenüber. Eine Bande hält den Ball ständig im Spiel. Diese Variante kommt bei internationalen Turnieren zum Einsatz. Bei der Kleinfeldvariante (dreißig x sechzehn Meter) wird in Vierer - Mannschaften ohne Torwart gespielt.

Mittlerweile haben sich stellenweise auch Mischformen aus den o. g. Varianten herausgebildet, die überwiegend zu Trainingszwecken verwendet werden. Auch auf eine strikte Geschlechtertrennung wird mittlerweile verzichtet, sowohl reine Herren- bzw. Damenmannschaften als auch Mixed - Mannschaften sind üblich.

In Wiesbaden fanden bereits 1983 erste Vorgespräche zwischen Peter Emmermann und Wolfgang Massenkeil zur Gründung einer Unihockeyabteilung statt.

1985 war es dann soweit. Die Unihockeyabteilung der DJK SC Schwarz - Weiß Wiesbaden wurde gegründet.

Am 24. Januar 1986 fand die erste Trainingsstunde in der Werner - von - Siemens - Schule statt. Mit dabei Peter Emmermann und Norbert Ferdinand, die beide zu den Förderern der neuen Sportart gehörten. Auch der Wiesbadener Kurier berichtete von diesem sportlichen Ereignis mit einem Foto. Abteilungsleiter wurde Wolfgang Massenkeil, der später (zusammen mit Rüdiger Bäcker, Ennepetal) zum Beauftragten für Unihockey im DJK Bundesverband berufen wurde.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Am 17. Mai 1987 nahm zum ersten Mal eine Mannschaft an einem Turnier anlässlich des 1. Breitensportfestes der DJK in Duisburg teil und belegte den 5. Platz.

Am 11. Juni 1988 veranstaltete die Abteilung ihr erstes eigenes Turnier in der Sporthalle der Diltheyschule. In den folgenden Jahren wurde dieses Turnier zu einer festen Institution, insbesondere im Turnierplan des DJK SC Schwarz - Weiß.

Seit 1989 wirkten Vertreter der Abteilung maßgeblich an der Ausgestaltung der Unihockey - Spielregeln für den DJK Sportverband mit. Gleichzeitig trat Wolfgang Massenkeil von seinem Amt als Abteilungsleiter, das er seit Gründung der Abteilung ununterbrochen innehatte, zurück. Nachfolger wurde Mathias Bielohlawek, seit der zweiten Übungsstunde Mitglied der Abteilung, der dieses Amt bis heute bekleidet.

In der Folgezeit nahm die Abteilung verstärkt und mit immer größerem Erfolg an Turnieren teil. Gleichzeitig veranstaltete die Abteilung mehrere Werbeaktionen mit praktischer und theoretischer Anleitung zur Verbreitung des Unihockeysportes, so u. a. bei der DJK Niederolm, DJK Marienstatt sowie der Sportschule des Diözesanverbandes Mainz.

1992 nahm die Abteilung Kontakt mit dem in Gründung befindlichen neuen Fachverband „Deutscher Unihockey - Bund“ (DUB) auf, dessen Mitgliedschaft Ende 1993 mit Wirkung zum 1. Januar 1994 erworben wurde.

Sportlich ging es in dieser Zeit immer weiter bergauf, so dass als Erfolge mittlerweile zahlreiche 2. und 3. Plätze vorzuweisen sind. Neben dem Titel „beste Mannschaft innerhalb der DJK“, den die Abteilung seit 1990 innehat, ist als sportlicher Höhepunkt die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft im Unihockey (Variante Großfeld) vom 21. - 23. April 1995 in Konstanz zu bewerten. Die Abteilung bildete hier eine Spielgemeinschaft mit der Universität Freising und belegte einen respektablen 8. Platz.

Neben den sportlichen Höhepunkten ist das alljährlich stattfindende Sommerfest sowie die Weihnachtsfeier der Abteilung zu nennen.

Seit Beginn des Schuljahres 1994/95 beteiligt sich die Abteilung an der Initiative „Schule und Verein“ des Gesamtvereines, und bietet einmal in der Woche eine Arbeitsgemeinschaft Unihockey für interessierte Schüler der Schiller- und der Heinrich - von - Kleist - Schule an. Von diesem Angebot haben die Schüler bisher regen Gebrauch gemacht.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bis dato besteht die Abteilung aus 13 Mitgliedern. Für die Zukunft plant die Abteilung verstärkte Werbeaktionen zur Verbreitung des Sports insbesondere an Schulen sowie langfristig eine Vergrößerung der Abteilung.

Die wichtigsten Daten nochmals im Überblick:

Abteilungsleiter:	1985 - 1989	Wolfgang Massenkeil
	seit 1989	Mathias Bielohlawek

1983 Erste Gespräche zwischen P. Emmermann und W. Massenkeil zur Gründung der Abteilung

1985 Gründung der Abteilung

1986 Erste Übungsstunde mit P. Emmermann und W. Massenkeil

1987 Erste Turnierteilnahme beim Breitensportfest der DJK

1988 Erstes eigenes Turnier

1989 Mitwirkung am Konzept und den Spielregeln für den DJK - Sportverband

1990 Erste Turniererfolge, erstmals beste DJK - Mannschaft

1992 Erste Kontaktaufnahme zum DUB

1994 Mitglied beim DUB
Schulaktionen mit hervorragender Resonanz

1995 Erste Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft mit Platz 8.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Kegeln

oder die Kugel rollte nur kurz

Zu unserem Verein gehörte kurze Zeit auch eine Abteilung „Kegeln“. Da aktive Kegler aus dieser Zeit nicht mehr aufzufinden und damit zu befragen waren, versucht die Redaktion aus einer Vielzahl von Protokollen das Bestehen der Kegelabteilung nachzuvollziehen. Aus alten, bisher geheimen Dokumenten, lassen sich folgende Recherchen anstellen:

Aus dem Protokoll der Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes des SC Schwarz - Weiß Wiesbaden e.V. vom 22. Januar 1970 im Katholischen Jugendamt, Wiesbaden:

„In der Jahreshauptversammlung wurde von M. Metzner die Gründung einer Kegelabteilung angeregt. Nach Rücksprache mit der Kolpingfamilie können wir deren „vollautomatische Kegelbahn“ gegen ein Entgelt von monatlich 35,-- DM benutzen.

Es ist vorgesehen, die Kegelabende dienstags durchzuführen. Norbert Ferdinand gab zu bedenken, dass dies aber nicht in einen „Saufabend mit anschließender Kontaktaufnahme“ ausarten soll.“

Aus dem Protokoll der Gesamtvorstandssitzung des DJK SC Schwarz - Weiß Wiesbaden e.V. Vom 13. August 1970 im Katholischen Jugendamt Wiesbaden:

„Ab Oktober 1970 steht uns die Kegelbahn des Kolpinghauses zur Verfügung. Allerdings wusste Peter Giehl nicht genau zu sagen, für welchen Tag und welche Zeit er die Bahn gemietet hat.“

Aus dem Protokoll der Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes des SC Schwarz - Weiß Wiesbaden e.V. vom 6. Oktober 1970 im Katholischen Jugendamt Wiesbaden:

„Zum ersten Kegelabend am 1. Oktober kamen außer dem Abteilungsleiter (Albert Graf) noch 3 Herren in Massen zum Kolpinghaus hereingeströmt. Die Ursache dieser „Völkerwanderung“ ist noch nicht auszuloten; an zu mäßiger Publizierung soll es nicht gelegen haben.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Der Vertrag mit dem Kolpinghaus ist nicht abgeschlossen und soll auch noch wenige Wochen, bis man Klarheit über Sein oder Nichtsein gewonnen hat, hinausgezögert werden. Eine Vertragsänderung wird auch angestrebt.

Da die vorhandenen Kugeln nicht in kegelbarem Zustand sind, wollen wir eigene Kugeln (2) anschaffen und uns nicht an der Gesamtbeschaffung beteiligen. Zu erwähnen ist noch der „hervorragende“ Zustand der Anlage, die erst vor wenigen Jahren für 12.000 DM renoviert worden sein soll.“

Jahresbericht Abteilung Kegeln 1971 (zur Jahreshauptversammlung am 21. Januar 1972):

„Die Kegelabteilung besteht seit nunmehr eineinviertel Jahr. Leider ist es uns erst im letzten Vierteljahr gelungen, auf einer automatischen Kegelbahn zu spielen. Doch schon jetzt lässt sich erkennen, dass sich das positiv auf die Leistung der einzelnen Spieler auswirkt. Bedauerlich dabei ist, dass sich die Kegelbahn im Bürgerhaus in Kastel befindet, wodurch Interessenten, die kein Fahrzeug besitzen, einen weiten und langen An- und Abfahrtsweg hätten. Da uns die Bahn außerdem nur dienstags in der Zeit von 20.00 bis 23.00 Uhr zur Verfügung steht, sind wir auf einen sehr kleinen Kreis von höchstens 12 Spielern beschränkt. Wir hoffen aber, dass sich im kommenden Jahr eine Möglichkeit ergibt, die es uns erlaubt, den Kreis zu erweitern.

In diesem Jahr haben wir am Leo - Naujahr - Gedächtnisturnier teilgenommen, das von der DJK Griesheim ausgerichtet wurde und als offenes Turnier ausgeschrieben war. Dort konnten wir unter dreißig Mannschaften den fünften Platz belegen. Aufgrund dieses Erfolges können wir optimistisch in die Zukunft sehen.“

Aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 19. Oktober 1972:

„Es muss mit der Abteilung Kegeln gesprochen werden. Es besteht kein Kontakt mehr zum Verein.“

Aus dem Protokoll der Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes vom 30.11.1972 im Katholischen Jugendamt Wiesbaden: „Kegelabteilung aufgelöst, Material zurückgeholt, außer Kegelspiel“.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Turngruppe Mutter und Kind

Die Gründung dieser Abteilung datiert aus dem Jahr 1987. Es begann mit einer gemeinsamen Turngruppe von Müttern und Kindern in der Schillerschule mit einer wöchentlichen Übungsstunde. Nachdem die ersten Kinder mit ca. 5 Jahren für diese Gruppe zu alt waren, wurde 1989 eine weiterführende Gruppe für 5 - 8jährige Kinder gegründet. In der Wolfram - von - Eschenbach - Schule wurden die Übungsstunden auch während der Ferien abgehalten.

Mangels Übungsleiter und mangels teilnehmender Kinder musste das Turnen für Mutter und Kind im Winter 1992/93 eingestellt werden.

Das Kinderturnen dagegen erfreut sich weiterhin regen Zuspruches und großer Beliebtheit. Kinder, die dieser Gruppe entwachsen sind, nehmen gerne die Kinder- und Jugendangebote der Volleyball - Abteilung in Anspruch, so dass ein nahtloser Übergang gewährleistet ist. Somit können die kleinen Talente im gleichen Verein weiterhin sportlich aktiv sein und die Volleyball - Abteilung hat bei der Talentsuche ein zweites Standbein. Das Kinderturnen ist somit neben der Fußballjugend die zweite Talentschmiede im Kinderbereich. Es bleibt zu hoffen, dass diese Entwicklung weiter anhält.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Das Vereinslied

Der Text dieses Liedes stammt von Ernst Bund und Norbert Ferdinand. Im Schutze der Dunkelheit und im Schweiß ihres Angesichtes haben sie dieses Lied 1968 aus der Taufe gehoben. Mitarbeiter bei der Taufe waren außerdem K.-H. Laux und Michael Hoffmann.

Bei Feiern, Fahrten und Turnieren wird dieses Lied oft und gern gesungen. Das Vereinslied ist schon zu allen Tages- und Nachtzeiten erklingen, und weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Es ist eigentlich Pflicht eines jeden Mitgliedes, dieses Lied zu kennen und den Text auswendig zu lernen. Die Melodie: „Von den blauen Bergen kommen wir“:

Von den heißen Quellen kommen wir,
Fußball spielen wollen wir hier,
und den Sieg wolln wir erringen,
und den Cup nach Hause bringen.
Von den heißen Quellen kommen wir.
Refrain: Singen yaya jippy jippy yeah.....

Und die Landschaft, wo wir sind daheim
geht vom Nerotal bis an den Rhein
von den Bergen rings umgeben
führen wir ein fröhlich Leben.
Von den heißen Quellen kommen wir.
Refrain: Singen yaya jippy jippy yeah.....

Haben Sie erraten wer wir sind,
denn zuhause erkennt uns jedes Kind.
Schwarz-Weiß Wiesbaden ist der Name
schwarz wie Kohle, weiß wie Sahne.
Von den heißen Quellen kommen wir.
Refrain: Singen yaya jippy jippy yeah.....

Wenn die Wasser werden einmal kalt,
ändern wir unser`n Namen halt,
doch solange die Quellen heiß,
nennen wir uns noch Schwarz-Weiß.
Von den heißen Quellen kommen wir.
Refrain: Singen yaya jippy jippy yeah.....

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Der Beginn der Jugendarbeit oder Einigkeit macht stark

Im Jahre 1963 behandelte das Jahresthema in der katholischen Jugend die Geselligkeit und den Sport. Wir hatten uns innerhalb dieses Themas entschlossen, das Gewicht auf den **Sport** zu legen. Daher schickten wir zwei unserer Leute zu einem Kursus „Sport in der Gruppe“. Als diese dann zurückkamen, hatten sie Verbindung bekommen mit Sportwarten anderer Wiesbadener Pfarreien und auch mit dem Vorsitzenden des DJK - Vereines. Wir beschlossen nun, eifriger als bisher innerhalb der Pfarreien Fußballspiele auszutragen. Außerdem bemühten wir uns eine Sporthalle zum Training zu bekommen. Diese Bemühungen, die über die DJK unternommen wurden, schlugen aber zunächst fehl. Bis dann im Jahre 1964, nach einer neuerlichen Beratung der Wiesbadener Pfarrsportwarte von der Möglichkeit gesprochen wurde, mit der DJK ein Fußballtraining aufzunehmen. Dies wurde von den Pfarreien St. Elisabeth und St. Bonifatius eifrig genutzt. Vor allem geschah dies aber im Hinblick auf das in Oberursel stattfindende Diözesansportfest, an dem wir als Mannschaften unserer Pfarreien teilnehmen wollten.

Als dann das Wochenende des Turniers gekommen war, setzten wir uns gemeinsam mit dem Zug gen Oberursel in Bewegung. Die DJK hatte kräftig mit Naturalien, Sportkleidung und Filmmaterial für uns gesorgt, so dass wir keine großen finanziellen Ausgaben hatten. Bei schwerster Belastung des Jugendleiters der DJK (Norbert Ferdinand) und seines Autos, denn wir Wiesbadener waren unter seiner Regie mit drei Mannschaften vertreten, gingen diese erlebnisreichen Tage mit wenig sportlichem Erfolg zu Ende. Und hieraus haben wir dann wahrscheinlich gelernt, dass man mit einer vereinten Mannschaft sicher besser abschneiden könnte. Aus dieser Erkenntnis heraus waren dann viele Spieler dieser drei Mannschaften bereit, dem DJK - Verein beizutreten.

Kurz vor Saisonbeginn hatte die DJK aus den zwei Jugendmannschaften der Pfarreien St. Elisabeth und St. Bonifatius **eine** schlagkräftige Jugendmannschaft gemacht. Aus der dritten Mannschaft entstand eine C - Jugend.

Somit stand am Ende des Jahres 1964 eine DJK - Sportjugend, die im Sport keine Pfarreigrenze mehr kannte.

Die Jugendarbeit bestand in dieser Zeit aber nicht nur aus sportlichen Aktivitäten wie man Berichten des DJK-Jugendkuriers (frühere Vereinszeitung, die vierteljährlich erschien) entnehmen kann:

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Aus „DJK-Jugendkurier 8. Ausgabe von 1966:

Überfall:

Zwischen dem 4. und 10. August planen wir nachts einen Überfall auf das Zeltlager der Pfarrei St. Elisabeth. Alle, die mitmachen dürfen, melden sich am Mittwoch, den 3. August nach dem Training, um genauere Einzelheiten zu besprechen. Alter ab 16 Jahre.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Aus „DJK-Jugendkurier 9. Ausgabe von 1966:

Nachtfahrt: Im Monat August führten wir eine Nachtfahrt durch. Unser Jugendleiter Norbert Ferdinand und 14 weitere Jugendspieler fuhren Freitags Abend um 19 Uhr los in Richtung Westerwald. Wir trafen uns zuerst mit ein paar Freunden, die wir auf unserer Spanienfahrt kennen gelernt hatten. Wir tauschten bis spät in die Nacht Bilder und Erinnerungen unseres Urlaubes aus. Um 0.30 Uhr begann der zweite Teil unserer Fahrt. Wir fuhren von Ransbach / Westerwald nach Sainscheid, wo ein großes Zeltlager der Pfarrei St. Elisabeth stattfand. An diesem Zeltlager nahmen auch einige Spieler von Schwarz - Weiß teil. Bei einem vorherigen Besuch forderten uns die Teilnehmer des Zeltlagers zu einem Überfall heraus. Man erwartete uns zwar in dieser Woche, dachte aber, wir kämen erst in der Nacht von Samstag auf Sonntag. In der Nacht von Freitag auf Samstag hatte man im Zeltlager nur eine Wache aufgestellt. Nach dreistündiger Wanderung durch den Wald (von 1 bis 4 Uhr) stand unsere Streitmacht auf der walddreichen Rückseite des Lagers und durch unser Nachtglas beobachteten wir die Wache. Es ist zu sagen, dass es in dieser Nacht sehr viel geregnet hatte, wir aber zur Vorsicht alte, wetterfeste Kleidung anhatten. Unsere guten Sachen hatten wir zur Vorsicht im Auto gelassen. Nun begannen wir das Lager langsam von allen Seiten zu umzingeln. Jugendleiter Norbert Ferdinand und Jürgen Dickert schlichen als Vorhut bis knapp 60m an das Lager, um dann auf dem Bauch das letzte Stück zu robben und die Wache unschädlich zu machen. Da kam uns ein glücklicher Zufall zur Hilfe. Die Wache hatte Langeweile, holte sich ein Kofferradio und ging 200m weiter an die Straße, um dort ungestört Radio hören zu können. Das Peinliche war nur, dass der Weg der Wache direkt an den beiden Anschleichenden vorbeiführte und beide gezwungen waren, sich zur Tarnung in eine schlammige Erdfurche zu legen. Dann aber war der Weg frei. Innerhalb weniger Minuten besetzten wir von allen Seiten das Lager, holten die Banner vom Turm herunter und holten einige Schläfer unsanft aus ihren Zelten. Das war eine böse Überraschung! Eine halbe Stunde später saßen wir bereits wieder umgezogen in unseren Autos und fuhren gen Wiesbaden, wo wir am Samstagmorgen um 6.30 Uhr wieder eintrafen. Wir fuhren zuerst zur Bäckerei Wacker und frühstückten dort, bevor jeder seine verdiente Nachtruhe nachholte.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Baseball bei DJK Schwarz - Weiß - Ein Hauch von Amerika

Am Anfang wurde nicht nur mit Ball und Schläger gekämpft

Sicherlich blickt jede Abteilung gerne auf die Erfolge der vergangenen Jahre zurück, die man durch eiserne Disziplin und schweißtreibenden Trainingseinsatz erreicht hat - auch wenn dabei die oft nervenaufreibende Vereinsarbeit der Abteilungsleitung leider nur zu oft unbeachtet bleibt.

Da kommt eine Vereinschronik gerade recht. Denn vor allem die Abteilung unserer Baseballer kann mit stolzem Blick auf ihre Entwicklung in den letzten Jahren zurückblicken. Von einer noch anfangs, von manchen Vereinsmitgliedern belächelten Minderheit konnte sich die Abteilung innerhalb von nur zwei Jahren auf über 100 Mitglieder vergrößern.

Zwar datiert die eigentliche Abteilungsgründung bereits auf das Jahr 1980, jedoch verschwand die Abteilung, trotz einiger beachtlicher Erfolge, genauso schnell wieder in der Versenkung, wie sie entstanden war.

Über fünf Jahre dauerte es, bis sich wiederum ein Häuflein Begeisterter im Aukammviertel mit Handschuh, Ball und „Keule“ traf. Der heutige zweite Abteilungsleiter und Jugendcoach Jörg Henseleit war es dann, der sich daran erinnerte, dass die DJK Schwarz - Weiß zu Beginn der 80er Jahre eine Baseball - Abteilung führte. Sogleich wurde erneut an die Pforten der Schwarz - Weißen geklopft, wo man im Jahre 1991 der Neugründung zustimmte, zumal ein Teil der Ausrüstung noch vorhanden war.

Als sich diese Neugründung immer weiter herumsprach, kamen immer mehr neue, vorwiegend jüngere Spieler, hinzu. So blieb es nicht aus, dass man bereits im Folgejahr eine Jugendmannschaft gründete. Gerade der intensiven Jugendarbeit war es auch zu verdanken, dass man im Mai 1993 den Oberbürgermeister der Stadt, Herrn Achim Exner, als Paten für die Jugendmannschaft gewinnen konnte.

Das erste Team meldete sich im selben Jahr zur ersten offiziellen Saison in der seinerzeit untersten Klasse, der Landesliga Hessen an.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Doch trotz aller positiven Aspekte, wurde die Rechnung wohl zunächst ohne den Wirt gemacht. Die Rolle des Wirtes nahm hierbei das Sportamt Wiesbaden ein. Aus Sicherheitsgründen, so hieß es, könne weder Schlagtraining ausgeübt noch Ligaspiele auf dem Sportgelände der DJK Schwarz - Weiß ausgetragen werden. Dies hatte zur Folge, dass alle Heimspiele nach auswärts verlegt werden mussten und so die erhoffte Zuschauerresonanz für die erste, so wichtige Saison, ausblieb.

Dies sollte sich bald durch die Mithilfe unseres „Paten“ ändern. Durch den Abzug der amerikanischen Streitkräfte, wurde von Seiten des Sportamtes die Möglichkeit in Aussicht gestellt, die Baseballanlage in der Camp Lindsey Kaserne zu nutzen. Allerdings sollten noch zwei weitere Jahre vergehen, bis sich das Sportamt mit dem Bundesvermögensamt nach zähen Verhandlungen auf die Übernahme durch die Stadt einigen konnte und der Nutzungsvertrag letztlich aufgesetzt wurde.

Jedoch konnten diese zwei Jahre weiter für den Ausbau der Abteilung genutzt werden. Während das Jugendteam erste Erfahrungen in der amerikanischen „Senior League“ in Wiesbaden sammelte und sich das erste Team in ihrer zweiten Saison in der neu geschaffenen Bezirksliga behaupten musste, gründeten sich nach und nach drei weitere Teams.

Neben einer Damen- und einer „Oldie“ - Softballmannschaft sollten natürlich unsere ganz kleinen „Minis“ nicht „zu kurz“ kommen. Weiterhin ist man bemüht, noch ein paar Mädchen für die Gründung einer Mädchen - Softballmannschaft zu gewinnen. In allen Teams wird seither neben dem sportlichen Aspekt, auch der „Spaß am Spiel“ ganz groß geschrieben.

An dieser Stelle möchten wir nochmals all unseren amerikanischen Freunden danken, deren Unterstützung und Gastfreundschaft großen Anteil an der positiven Entwicklung unserer Abteilung hatte. Während der heimatlosen Zeit konnten die Teams die Baseballfelder auf der Erbenheimer Airbase mitbenutzen. Zudem bekräftigten die zahlreichen gemeinsamen Veranstaltungen die Tatsache, dass Baseball nicht nur „Alt und Jung“, sondern auch Nationen zu verbinden im Stande ist.

Da wie in den meisten Ausnahmesportarten oftmals die finanziellen Mittel fehlen, gründete man im vergangenen Jahr sogar einen Förderverein, dessen ehrenamtliche Mitglieder sich seither für die Gewinnung von Sponsoren und Förderern einsetzen.

Für die Saison 1995 war man also bestens gerüstet. Mit der Nutzung des Baseballfeldes im Camp Lindsey (wohl einer der schönsten Baseballanlagen in ganz Deutschland) hofft man nun, auch den Sport einem breiteren Publikum zugänglich machen zu können. Eine erstmals herausgegebene Saisonzeitung gibt hierbei nicht nur Hinweise über Termine und Spielpartner, sondern dem nicht so fachkundigen Zuschauer eine kleine Einführung in das sicher nicht jedem geläufige Regelwerk.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Das erste Team kann sich einmal mehr in der Landesliga beweisen, während das Jugendteam sich erstmals in der Juniorenliga Hessen mit anderen deutschen Mannschaften messen kann. Übrigens wurden bereits im vergangenen Jahr drei Jugendspieler in das „All-Star-Team“ der Amerikaner und zwei Spieler in die Hessenauswahl beordert. Unsere „Minis“ nehmen in diesem Jahr in der neu eingerichteten Schülerliga Hessen teil. Das Damen- und das „Oldie“ - Team stillen ihren Ehrgeiz weiterhin in Freundschaftsspielen gegen andere Softballmannschaften. Alles in allem scheint es also auch zukünftig gut um unsere Abteilung bestellt. Also wollen wir allen auch weiterhin mit gutem Beispiel vorangehen.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Baseball im Überblick

1981: Gründung der ersten Abteilung Baseball

Abteilungsleitung: Peter Giehl Coach: Rainer Radu

1982: Das erste und einzige Team nimmt erstmals am Ligabetrieb der damals einzigen Klasse, der 1. Bundesliga teil

1983: Deutsche Vizemeisterschaft

1984: 6. Platz bei der Europameisterschaft

1985: Auflösung der Abteilung

1991: Neugründung der Abteilung

Abteilungsleiter: Jörg Henseleit

1992: Gründung der Jugendmannschaft

Erste Freundschaftsspiele gegen die A`s aus Mainz

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

- 1993: Ligateilnahme Team I in der Landesliga Hessen
Teilnahme der Jugendteams an der Senior League
Übernahme der Patenschaft durch OB Exner
Aufnahme der Verhandlungen um Camp Lindsey
Gründung des Damen- und des „Oldie“ – Teams
- 1994: Teilnahme Team I in der Bezirksliga Hessen
Austragung der Play - Offs in Wiesbaden
Aufstieg Team I in die Landesliga
Teilnahme des Jugendteams an der Senior League
Gründung des „Mini“ - Teams und Teilnahme in der amerikanischen „Little League“
Gründung des Fördervereins
Schwarz - Weißer Olaf Hornig wird 2. Vorsitzender des Hessischen Baseballverbandes
- 1995: Freigabe des Baseballfeldes in Camp Lindsey für den Trainings- und Spielbetrieb
Herausgabe einer ersten offiziellen Saisonzeitung
Teilnahme Team I in der Landesliga Hessen
Teilnahme des Jugendteams in der Juniorenliga Hessen
Teilnahme des „Mini“ - Teams in der Schülerliga Hessen
Neue Abteilungsleiterin: Renate Litsch
Aufstieg Team I in die Verbandsliga

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Tischtennis

Ab Mitte der 60er Jahre hatten wir, zunächst von Walther Schmitt und dann von Günther Schilling geleitet, eine große und erfolgreiche Tischtennisabteilung.

Die erste von insgesamt sechs Mannschaften spielte mit den Sportfreunden Schilling, Sostheim, Dietrich, Sand, Werner und Waller in der Verbandsliga des HTTV (Hessischer Tischtennis - Verband).

In ihrer Glanzzeit richtete die Tischtennis - Abteilung in Zusammenarbeit mit dem Sportamt Wiesbaden insgesamt 9 Mal die Wiesbadener Stadtmeisterschaft aus. Die Veranstaltung war jedes Mal ein guter Erfolg. So nahmen im Jahre 1971 beispielsweise 154 Spieler teil.

Nach dem Weggang einiger Spitzenspieler zum DJK - Verein SC Klarenthal konnte Peter Giehl noch für einige Jahre eine Jugendabteilung am Leben erhalten.

Um Günther Smentek und Otmar Mühlau spielen jetzt seit einigen Jahren ein paar eifrige Freizeitsportler Tischtennis bei Schwarz - Weiß.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Chronik der Handball - Abteilung

Der steile Aufstieg

Die Gründung der Handballabteilung erfolgte im November 1967. Die ersten aktiven Spielerinnen waren 8 Mädchen, allesamt Sportplatzbesucherinnen bzw. Fußballbräute der aktiven Fußballer, denen das Zuschauen bei ihren besseren Hälften nicht ausreichte, und die selbst aktiv Sport treiben wollten. Federführend oder treibende Kraft in diesen Anfangsjahren war Gerda Hennemann, die auch bis Ende 1980 als Abteilungsleiterin fungierte. Ohne sie wäre die Gründung und der Aufschwung der Handball - Abteilung nicht möglich gewesen. In diesen Jahren wurde durch die hervorragende Arbeit und die Talentförderung in den Schulen der Grundstein für den erfolgreichen Aufstieg bis zur 1. Handball - Bundesliga gelegt. Die neue Abteilung arbeitete so gründlich und professionell, dass schon nach kurzer Zeit die ersten Erfolge zu verzeichnen waren.

Im Jahre 1969 wurde mit dem Spielbetrieb begonnen. Zuerst gab es nur eine Mannschaft, doch schon in der Spielzeit 1969/70 konnte man eine zweite spielfähige Mannschaft vorweisen. Während die 1. Mannschaft in der Bezirksklasse spielte, bemühte sich Gerda Hennemann um den „Nachwuchs“ in der 2. Mannschaft. Im Jahre 1970 übernahm Horst Hacker das Traineramt bei der 1. Mannschaft. Nachdem man schon in der Halle in der Bezirksklasse spielte, wurde nun auch auf dem Feld der Aufstieg in die Bezirksklasse erreicht. Zur damaligen Zeit spielte man noch zweigleisig: sowohl in der Halle als auch auf dem Feld. Zur gleichen Zeit begann Gerda Hennemann auch mit dem Aufbau eines Schülertrainings. Schon im folgenden Jahr bestritten die Jugendlichen die ersten Freundschaftsspiele. Nachdem die 1. Mannschaft in der Saison 1971/72 aus der Bezirksklasse abgestiegen war, übernahm Gerda Hennemann das Training aller Mannschaften. In den folgenden Jahren schaffte man sowohl in der Halle als auch auf dem Feld den Aufstieg in die Verbandsliga. Die Jugendarbeit wurde weiter forciert und 1972 nahmen sowohl eine weibliche Jugend- als auch eine Schülermannschaft am Spielbetrieb teil. Gleichzeitig fand auch das erste Training für die Herren statt. Unter der Leitung von Peter Pansky wurde im Jahr 1973 auch der Spielbetrieb aufgenommen.

Die gute, kontinuierliche Arbeit in der Handballabteilung trug bald erste Früchte. 1976 wurde die 1. Mannschaft Bezirkspokalsieger und im Jugendbereich, nun schon mit drei Jugendmannschaften aktiv, wurde die 1. Jugendmannschaft Bezirksmeister.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Diesen Erfolgen der weiblichen Handballspieler schlossen sich die Herren an. Während die 1. Herrenmannschaft in die B - Klasse aufstieg, spielte mittlerweile auch eine 2. Herrenmannschaft in der E - Klasse.

Nachdem sich die Jugendmannschaften auf Bezirksebene immer besser in Szene setzen konnten, schaffte die 2. Damenmannschaft 1978 den Aufstieg in die Bezirksklasse.

Der nächste sportliche Höhepunkt folgte 1982 mit dem Gewinn der Hessenmeisterschaft und dem Aufstieg in die Regionalliga unter der Leitung von Horst Hacker. Ein sportlicher Traum ging für die Schwarz - Weiß - Damen am 2. April dieses Jahres in Erfüllung, durften sie ein Freundschaftsspiel gegen die zu diesem Zeitpunkt beste Mannschaft der Welt, die Nationalmannschaft der UdSSR, bestreiten. In der zweiten Saison der Regionalliga Südwest (1983/84) - unter dem neuen Abteilungsleiter Otto Wittmer - wurde der 2. Platz erreicht. Vor dem dritten Jahr in der Regionalliga übernahm Heinz - Peter Brehm (von ihm wird später noch mehr zu hören sein) das Training der 1. Damenmannschaft. In der Regionalliga wurde erneut der 2. Platz erreicht und bei den deutschen DJK - Meisterschaften wurde man immerhin Vizemeister. Die erfolgreiche Arbeit des neuen Trainers sowie des emsigen Abteilungsleiters Otto Wittmer, der auch zunehmend Manageraufgaben zu bewältigen hatte, wurde in der Saison 1985/86 fortgesetzt. Die 1. Damenmannschaft errang den 1. Platz in der Regionalliga Südwest. In zwei Entscheidungsspielen setzte sich das Team, unter hervorragender Unterstützung zahlreicher Fans, gegen Südwest Ludwigshafen durch. Die errungene Südwestdeutsche Meisterschaft bedeutete gleichzeitig den Aufstieg in die 2. Bundesliga!

Das Jahr 1986 brachte den bis dahin größten Erfolg der Vereinsgeschichte, bedeutete aber auch gleichzeitig einen schmerzlichen Verlust. Die langjährige Abteilungsleiterin, Trainerin und Gründerin der Handballabteilung, Gerda Hennemann, verstarb. Wie schmerzlich der Verlust und wie wichtig ihre Arbeit für den Verein war, sollte sich in den nächsten Jahren ganz deutlich herausstellen.

Während die 1. Damenmannschaft einen gelungenen Einstand in der 2. Bundesliga feierte, musste die 2. Damenmannschaft nach nur einem Jahr wieder aus der Oberliga absteigen. Das gleiche Schicksal traf die 3. Mannschaft in der Bezirksliga. Im selben Jahr musste die Herrenmannschaft wegen Spielermangel aufgelöst werden.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Die Erfolge der 1. Mannschaft in der 2. Bundesliga wirkten sich auch positiv auf die persönlichen Erfolge der Handballerinnen aus. Im Jahr 1987 wurde Melanie Günther in die A - Jugendnationalmannschaft berufen, Claudia Bauer absolvierte 2 Juniorinnen - Länderspiele und Heike Goslar wurde sogar in die deutsche Nationalmannschaft berufen!

Im zweiten Jahr des Abenteuers 2. Bundesliga erreichte das Team von Heinz - Peter Brehm einen ausgezeichneten 3. Platz. Gleichzeitig trumpfte die Mannschaft im DHB - Pokal groß auf und scheiterte erst im Viertelfinale am VfL Engelskirchen. In den folgenden Jahren spielte die Mannschaft in der 2. Bundesliga weiterhin eine gute Rolle. Unter dem neuen Trainer Manfred Meudt wurde die 1. Damenmannschaft 1989 beim Bundessportfest der DJK in Dortmund Deutscher DJK - Meister. In der Saison 1989/90 übernahm Hans - Joachim Röhrig das Training der 1. Damenmannschaft. Im darauf folgenden Jahr, 1990/91 führte Milorad Reljic die Damenmannschaft fast in die 1. Bundesliga.

1991 verzeichnete die Mannschaft prominente Neuzugänge: neben dem neuen Trainer Volker Ligges (früher Bayer Leverkusen), wechselte die 262fache Nationalspielerin der ehemaligen DDR, Katrin Mietzner, zu Schwarz - Weiß. Die Weltmeisterin von 1978 sollte der Mannschaft den entscheidenden Schub nach vorne bringen. Mit dem Aufrüsten der 1. Mannschaft ging es leider mit den Jugendmannschaften kontinuierlich bergab. Während die weibliche A-Jugend zunächst eine Spielgemeinschaft mit Eintracht Wiesbaden bildete, musste die B-Jugend zuerst vom Spielbetrieb zurückgezogen und später aufgelöst werden.

Die prominenten Neuzugänge bei der 1. Damenmannschaft bewirkten, dass sich das Team in der Saison 1991/92 in der 2. Bundesliga souverän den ersten Platz erkämpfte und sich damit die Teilnahme an der Relegationsrunde zur 1. Bundesliga sicherte. Die Gegner in der Relegation waren die Mannschaften aus Berlin, Braunschweig, Hastedt und Wismar.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Nach Siegen in Braunschweig, gegen Hastedt und in Wismar lag das Schwarz - Weiß - Team vor dem letzten Spiel gegen die SG Guts Muths / BTSV Berlin punktgleich mit den Berlinerinnen an der Tabellenspitze, so dass es am 23. Mai 1992 in der Sporthalle am Elsässer Platz zu einem echten Endspiel kam. Vor 600 restlos begeisterten Zuschauern besiegten die Schwarz - Weißen in einem an Spannung kaum zu übertreffenden Spiel die Berlinerinnen mit 22 : 20. Damit war der Aufstieg in die 1. Bundesliga perfekt! Der Schlusspfiff ging in dem überschäumenden Jubel von Spielerinnen, Handballwart Otto Wittmer und all den zahlreichen Zuschauern unter. Der Jubel kannte keine Grenzen, Bier und Sekt flossen in Strömen. In der rauschenden Aufstiegsfeier, die bis spät in die Nacht dauerte, waren die zukünftigen Gegnerinnen Walle Bremen, Bayer Leverkusen und TV Lützellinden Gesprächsthema Nr. 1. Schwarz - Weiß in der 1. Bundesliga - ein Traum wurde wahr!!

Doch wie es im Leben so ist, nach der überschäumenden Freude, folgt schon bald die Ernüchterung. Da neben dem Hauptsponsor, Dieter Klindworth, kein weiterer Sponsor gefunden werden konnte, und zudem aus dem vorherigen Jahr durch den entlassenen Manager Osimowitz noch zusätzliche Schulden bestanden, musste der Gürtel bei den Handball - Damen enger geschnallt werden.

Um den Anforderungen des Abenteuers 1. Bundesliga gerecht zu werden, bildeten der 1. Vorsitzende Walter Langenberger, Handballwart Otto Wittmer und Kassierer Rainer Giehl nun ein Dreiergremium. Mitten in die Auseinandersetzungen mit dem Finanzamt und der Suche nach weiteren Sponsoren platzte die Nachricht, dass der Trainer, Volker Ligges, kurzfristig beim Ligakonkurrenten Grün - Weiß Frankfurt angeheuert hatte.

Für das Dreigestirn bedeutete dies, in kürzester Zeit einen geeigneten, kompetenten Nachfolger für die sicher reizvolle, in Anbetracht der finanziellen Situation und des begrenzten Kaders aber nicht leichten Aufgabe, zu finden. Die Lösung war ein alter Bekannter: Heinz - Peter Brehm, mit dem die Schwarz - Weißen schon in die 2. Bundesliga aufgestiegen waren. Er war sofort bereit, diese schwierige wie reizvolle Aufgabe zu übernehmen.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Die Bundesliga

Im ersten Spiel in der deutschen Eliteklasse kam es gleich zu einem Knüller, traf man doch auf die Mannschaft des ehemaligen Trainers Volker Ligges. Dem verdienten Punkt in Frankfurt folgten viele weitere Punkte sowie handballerische Leckerbissen gegen die deutschen Topteams. Schwarz - Weiß hatte sich endgültig in die Reihen der ganz Großen eingeordnet!

Im Sog der guten Mannschaftsleistung gelang Christine Herrmann der Sprung in die Nationalmannschaft. Am Ende der Saison schaffte die Mannschaft den Klassenerhalt und das Trainer - Duo Heinz - Peter Brehm und Thomas Engler den sportlichen Erfolg, den ihnen kaum einer der Experten zugetraut hatte: Schwarz - Weiß bleibt in der Bundesliga!

Abseits der sportlichen Erfolge wurde die finanzielle Last immer größer und als der Hauptsponsor, Dieter Klindworth, sich für die neue Saison zurückzog, gab es für die Verantwortlichen von Schwarz - Weiß nur noch eine Lösung: Rückzug der Handball - Damen aus der Bundesliga um das Fortbestehen des Vereins zu sichern. Damit war ein wichtiges Kapitel Schwarz - Weißer Vereinsgeschichte beendet. Ein Schwarz - Weißer Traum geht erhobenen Hauptes zu Ende.

Den letzten sportlichen Erfolgen, dem Erreichen des Viertelfinales im DHB - Pokal und der Titelgewinn beim Bundessportfest 1993 der DJK in Bamberg folgte der Rückzug aus der Bundesliga. Ein Jahr später folgte auch der Rückzug aus der 1. Bezirksliga und 1995 schließlich wurde die letzte spielende Mannschaft aus dem Spielbetrieb abgemeldet.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Fußball - Jugend

1964: Norbert Ferdinand wird Jugendleiter. Die A - Jugend bestreitet die ersten Freundschaftsspiele

1965: Die A- Jugend bestreitet das erste Punktspiel gegen die Mannschaft des SV Wiesbaden II, und gewinnt nach Toren von Kurt Lutz (2) und Otto Wittmer (späterer Handball - Abteilungsleiter und Manager des Handball - Bundesliga - Teams) mit 3:1 Toren. Beide Torschützen sind übrigens noch heute Vereinsmitglieder

1966: Bei dem ersten DJK - Turnier in Limburg belegt die A- Jugend den 2. Platz. In den Sommerferien steht die erste große Jugendfahrt nach Calella (18 Tage!) an die Costa Brava in Spanien auf dem Programm.

1967: Auch in diesem Jahr stehen große Fahrten an: die A - und B - Jugend nehmen an einem dreitägigen Zeltlager in Waldernbach / Westerwald teil, die A - Jugend verbringen außerdem 14 Tage in Süddeutschland am Bodensee.

1968: Der erste große sportliche Erfolg - die A - Jugend wird Kreispokalsieger! Im Endspiel gegen Kastel 06 gibt es ein 0:0, das Wiederholungsspiel gewinnt die A - Jugend mit 3:2. Im Sommer wird wieder eine große Fahrt, diesmal nach Boulouris bei St. Raphael in Südfrankreich durchgeführt. Beim Abschied am Hauptbahnhof spielt Michael Hoffmann mit „The Meeks“. Diese Band spielt auch am 8. Juni beim „Riverboat - Shuffle“, an der 90 Personen auf dem eigens gemieteten Rheindampfer teilnehmen. Zum Saisonende gibt es zwei A -, zwei C - und eine D - Jugendmannschaft.

1969: Die erste E - Jugendmannschaft (bis 10 Jahre) nimmt am Spielbetrieb teil. Zu den Spielern gehören: Möcks, Fluck III, Antonello, Hinz IV, Riehl, Merkel, Neuber und Chr. Prinz. Am Saisonende steht ein Arbeitseinsatz auf der Dornburg im Westerwald auf dem Programm. Die schon traditionelle Sommerfahrt führt diesmal 14 Tage nach Mont de Lans im französischen Skigebiet bei Grenoble.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

1970: Die B - Jugend erringt die Meisterschaft. Für die B - und C - Jugend (insgesamt 54 Teilnehmer) wird eine 5tägige Freizeit in Lyon mit mehreren Freundschaftsspielen organisiert.

1971: In diesem Jahr nehmen schon 8 Fußball- und 4 Tischtennisjugendmannschaften am Spielbetrieb teil. Dabei erringt die B - Jugend die Kreismeisterschaft und wird anschließend noch Vize - Bezirksmeister. Neben der gemeinsamen Fahrt von A -, B - und C - Jugend mit 53 Teilnehmern nach Lyon wird wieder ein 14tägiges Sommerferienlager nach Mals in Südtirol organisiert.

1972: Die Zahl der Jugendmannschaften ist auf 9 angestiegen. Die A - Jugend - Mannschaft der Tischtennisabteilung wird Kreismeister. Der Sommerurlaub der A - Jugend führt diesmal nach Millstadt in Kärnten. Absoluter Höhepunkt des Sportjahres 1972 ist aber das internationale Jugendturnier, das von Schwarz - Weiß in Verbindung mit dem Sporthaus Gerich zu Gunsten körperbehinderter Kinder durchgeführt wird. Bei dem Internationalen Turnier sind Mannschaften aus 5 verschiedenen Nationen (u. a. A- und B - Jugend sowie eine Damenmannschaft aus Lyon) und verschiedener Sprachen anwesend, die fast alle privat untergebracht werden. Ein weiterer Höhepunkt ist der gemeinsame Gottesdienst in der St. Elisabethkirche mit Teilnehmern und Geistlichen aus fünf Nationen, der in fünf Sprachen abgehalten wird. Musikalisch wird der Gottesdienst von der Gruppe „Chantal“ mit Michael Hoffmann begleitet. Am Ende des Turniers bleibt der stolze Betrag von 1.500,00 DM für die gute Sache übrig.

1973: Auch in diesem Jahr stehen wieder einige Auslandsbesuche auf dem Programm: Während die A - Jugend drei Wochen Sommerurlaub in Schweden verbringt, fahren die B -, D I und D II - Jugend für 4 Tage nach Hastrecht in Holland. Ein weiterer Höhepunkt ist der Besuch der A - Jugend aus Mantua, italienischer Vizemeister dieses Jahres, auf der Sportanlage Rheinhöhe. Im Herbst erfolgt der viertägige Gegenbesuch in Mantua. Nach 1972 wird die A - Jugend erneut Diözesanmeister des Bistums Limburg und qualifiziert sich damit für das viertägige Bundessportfest in Münster. Die A - Jugend wird darüber hinaus durch ein 3:1 gegen die A I des SV Wiesbaden Kreispokalsieger, nachdem das erste Spiel 3:3 endet. Der Gewinn des Turniers in Albersweiler ist Schlusspunkt einer äußerst erfolgreichen Saison.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

1974: Das große Schwarz - Weiß - Jugendturnier mit über 50 teilnehmenden Mannschaften, darunter einer Mannschaft aus Italien (Mantua), vier Mannschaften aus Holland, zwei aus Belgien und einer Mannschaft aus Leutkirchen im Allgäu, von denen 120 Spieler in Privatquartieren untergebracht werden, ist natürlich das sportliche Großereignis in Wiesbaden.

Doch auch in diesem Jahr stehen wieder einige Fahrten auf dem Programm. Die A - Jugend fährt erneut drei Wochen nach Schweden, die B - Jugend für 4 Tage nach Leutkirchen zum Gegenbesuch ins Allgäu. Die Schüler weilen mit Peter Giehl mehrere Tage in Den Haag. Die A - Jugend fährt für vier Tage nach Mantua in Italien, wo einige Freundschaftsspiele bestritten werden. Die D - Jugend wird Diözesanmeister.

1975: In diesem Jahr ist Marwede bei Celle das Ziel der Jugendabteilung. Sowohl Schüler als auch die A - und B - Jugend verbringen schöne Tage in der Lüneburger Heide. Die C - Jugend weilt über Ostern in Berlin, die B - Jugend in Schweich an der Mosel. Die A -, E I - und E II - Jugend verbringen zwei Tage in Kirdorf anlässlich des DJK - Turniers. Die B - Jugend wird Diözesanmeister. Das eigene Jugendturnier, bei dem dieses Mal 86 Mannschaften aus allen Altersklassen teilnehmen, wird wieder in Verbindung mit „Sport und Mode Gerich“ veranstaltet, wobei das Sporthaus die Preise stiftet. Der Erlös dieses Jugendturnieres: 3.500,00 DM wird wieder einem guten Zweck - diesmal für spastisch gelähmte Kinder - zur Verfügung gestellt. Weitere Arbeitseinsätze für die spastisch gelähmten Kinder in Georgenborn folgen. In der abgelaufenen Saison nehmen 12 Jugendmannschaften, darunter drei A - und zwei B - Jugendmannschaften (einmalig in Wiesbaden) am Spielbetrieb teil.

1976: Die Zahl der Jugendmannschaften ist auf 10 angestiegen. Die C - Jugend erringt in ihrer Altersklasse die Meisterschaft. Auch in diesem Jahr wird wieder ein großes Turnier, diesmal mit einem Damen- und Herren - Handball - Turnier in Verbindung mit dem Sporthaus Gerich organisiert. Unter den 90 teilnehmenden Mannschaften sind Teams aus Frankreich, Italien und der Schweiz. Der Erlös dieses Turniers in Höhe von 2.000,00 DM wird wieder zu Gunsten körperlich behinderter Kinder gespendet.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

1977: Herausragend ist in diesem Jahr die Meisterschaft der B II - Jugend, die diese Mannschaft in einer reinen B I - Gruppe erringt. Bei insgesamt 11 Mannschaften sind erstmals zwei F - Jugendmannschaften dabei, was um so erstaunlicher ist, als dass es in ganz Wiesbaden nur insgesamt 7 F - Jugend - Mannschaften gibt. Während die A - Jugend vier Tage an einem internationalen Turnier in Hamburg - Hamm, und die B - Jugend bei einem Turnier des PSV Trier teilnehmen, weilten die Schüler mit Peter Giehl 7 Tage in einem Ferienlager in Titisee im Schwarzwald.

1978: 11 Jugendmannschaften nehmen am Spielbetrieb teil. Im Sommer findet das große Jugendturnier statt. Mit Ablauf der Saison 1977/78 wird Peter Giehl Jugendleiter. Die Herbstfahrt führt an den Titisee. Vom 01. - 05. November ist die D - Jugend des Red White Football Club Fallingbostal (Angehörige der englischen Armee in Deutschland) zu Gast. Am 4. November findet auf dem Sportplatz der erste Flohmarkt statt.

1979: Ab Januar 1979 gibt es bei DJK Schwarz - Weiß Mädchenfußball. Unter 13 Jugendfußballmannschaften sind eine Mädchen Kleinfeld- (E IV) und eine Mädchen Großfeldmannschaft. Zu Beginn der Saison 1979/80 wird wieder eine Tischtennis - Jugendmannschaft mit 5 Spielern gegründet. Am Wochenende 02. - 04. März fahren DII, E, F und Mädchenjugend zur Domäne Hohenfels. Internationale Freundschaftsspiele stehen am 14. April auf dem Programm: AI, AII und 1. Mannschaft gegen VV Rysoord (Holland). Am 26. Mai spielen AI, AII und B - Jugend gegen VV Meteor Amsterdam. Die A - Jugend fährt über Pfingsten (02. - 04. Juni) nach Hamburg. Das große Jugend - Fußballturnier findet vom 15. - 17. Juni auf der Rheinhöhe statt. Die DII ist vom 08. - 10. Juni zum Gegenbesuch in Fallingbostal und nimmt am internationalen Turnier teil. Mit 53 Teilnehmern geht es vom 24. - 31. Oktober an den Titisee.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

1980: Mit 14 Jugendmannschaften (davon ein Mädchenteam) und 3 Tischtennis - Jugendmannschaften wird ein neuer Höchststand erreicht.

Die Schüler bis 12 Jahre verbringen das Wochenende vom 29. Februar bis 02. März in Gernsheim/Rhein. Über Ostern (03. - 08. April) fahren B - und C - Jugend nach Berlin und nehmen dort auch an Turnieren teil. An Pfingsten (23. - 26. Mai) sind C -, D - und Mädchenjugend beim Willinghusener SC ebenso in der Nähe von Hamburg zu Gast wie die A - Jugend bei SC Hamm 02. Unser Jugendturnier findet vom 05. - 08. Juni statt. Vom 23. - 27. August ist die A - Jugend des Winnetka Soccer Club aus Los Angeles unser Gast. Die Herbstfahrt führt vom 24. - 31. Oktober wieder an den Titisee. Ein Höhepunkt dieser Fahrt ist der Besuch des DFB - Pokalspiels FC Freiburg gegen den 1. FC Köln.

1981: Die Zahl der Jugend - Fußballmannschaften bleibt bei 14. Für Tischtennis werden eine Jugend- und zwei Schülermannschaften gemeldet. Das Jugendturnier wird vom 30. April bis 03. Mai veranstaltet. Die Pfingstfahrt führt C -, D -, F - und Mädchenmannschaft erneut nach Willinghusen. Die EI wird mit Trainer Manfred Hofmann (der in der Saison 1995/96 Trainer der Senioren ist) Kreismeister und nimmt außerdem am Turnier in Dietikon (Schweiz) teil. Vom 12. - 18. Oktober: Herbstfahrt an den Titisee. Die Jugendabteilung erhält die höchste Auszeichnung, die im Bereich des Jugendfußballs vergeben wird: Der Hessische Fußballverband verleiht den Sepp Herberger Preis.

1982: Es gibt 16 Jugend - Fußballmannschaften (darunter eine Mädchenmannschaft). Bei Tischtennis werden zwei Jugend-, eine Schüler-, und eine Schülerinnenmannschaft gemeldet. Vom 10. - 12. April (Ostern) nehmen A - und B - Jugend an Turnieren in Differten (Saarland, in der Nähe der französischen Grenze) teil. Das Jugendturnier steigt am 10., 12 und 13. Juni. Die E - Jugend ist am 19. und 20. Juni erneut beim FC Dietikon (Schweiz). Wir haben wieder Besuch aus Amerika: Vom 06. - 13. August ist eine C - Jugendmannschaft aus Long Beach unser Gast. Die EIII wird mit Trainer Benedikt Hoffmann in der EII - Runde Kreismeister. Auch die DII mit Trainer Manfred Hofmann holt sich diesen Titel. In den Herbstferien verbringt die Mädchenmannschaft vier Tage am Titisee, E -, und F - Jugend sind drei Tage in Kirchähr.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

1983: Höhepunkt des Jahres ist das große Sommerturnier. Mit Beginn der Saison 1983/84 wird Detlev Hofmann Jugendleiter. Die jeweiligen Jugendabteilungen werden den Fachabteilungen zugeordnet. Somit gehen die Fußball - Jugendmannschaften in die Verantwortung der Fußballabteilung über. Mit 11 Jugendmannschaften, darunter ein Mädchenteam wird die Saison beendet.

1984: Am Anfang des Jahres wird die erste Fahrt nach Schönwald (in der Nähe von Hof in Oberfranken) mit Teilnahme am Hallenturnier durchgeführt. Damit wird die Grundlage für eine jahrelange, noch heute andauernde freundschaftliche Verbundenheit zwischen dem 1. FC Schönwald und unserem Verein geschaffen. Die BI wird mit über 140 Toren unter Trainer Stefan Monschauer Meister der Kreisklasse Wiesbaden. Für die gute Leistung der Mannschaft wurden 18 Trainingsanzüge gekauft. Das Jugendturnier mit 76 Mannschaften geht gut über die Bühne. Die EI steht im Endspiel um den Kreispokal.

Das erste und einzige Mal nehmen Mitglieder der Jugendabteilung auch im Bereich Leichtathletik an Diözesanmeisterschaften teil. In Bad Homburg - Kirdorf erringen wir in der weiblichen A - Jugend mehrere Medaillen: Petra Ferdinand holt dreimal Gold in den Disziplinen Laufen, Springen und Kugelstoßen. Michaela Ferdinand erkämpft jeweils Bronze im Laufen und Springen sowie Silber im Kugelstoßen. Am Ende des Jahres wird Stefan Monschauer neuer Jugendleiter.

1985: Am Anfang des Jahres geht es wieder nach Schönwald. A, BI, BII, C, DI und DII nehmen an der Punkttrunde teil; die BII wird mit Wolfgang Giffeler Meister der Saison 1984/85. E - und F - Jugend bestreiten Freundschaftsspiele. Das Sommerturnier ist wieder ein Erfolg. Die A - Jugend fährt über Pfingsten zum internationalen Turnier nach Hamburg - Hamm.

1986: Schon traditionell wird das neue Jahr mit dem Besuch in Schönwald begonnen. Die Saison 1985/86 wird mit 7 Jugendmannschaften beendet, darunter die Mädchenmannschaft, die mit Peter Giehl Bezirksmeister wird. Die A - Jugend wird mit den Trainern Stefan Monschauer und Hagen Paluschtzik überlegen Kreismeister und steht außerdem im Kreispokalendspiel, das gegen die Landesligamannschaft von Sonnenberg nur knapp mit 4:3 verloren wird. Über Pfingsten nimmt das Team erneut am internationalen Turnier in Hamburg - Hamm teil. Das Sommerturnier wird vom 30. Mai - 02. Juni erfolgreich durchgeführt. B - und C - Jugend machen ihre Abschlussfahrt nach Götttschied.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

1987: Die A - Jugend gewinnt das Hallenturnier in Schönwald ohne Gegentor und Punktverlust. Das große Sommerturnier findet am 28., 30. und 31. Mai statt. Sechs Jugendmannschaften beenden die Saison 1986/87. Die Mädchen werden mit Peter Giehl zum zweiten Mal Bezirksmeister. Die A - Jugend fährt über Pfingsten zum internationalen Turnier nach Hamburg - Hamm. Die Betreuermannschaft gewinnt am 20. Dezember das Hallenturnier in Biebrich.

1988: Es gibt 7 Jugendmannschaften, davon eine Mädchenmannschaft, die Pokalvizemeister wird. Erneut geht es nach Schönwald. Am Turnier auf der Rheinhöhe nimmt die A - Jugend von Schönwald ebenso teil wie zwei Mannschaften aus Gent (Belgien). Markus Lux beginnt als Trainer der F - Jugend seine Karriere in unserem Verein.

1989: Die A - Jugend fährt im Januar nach Schönwald, die D - Jugend im Februar. In der Jugendabteilung geht es wieder aufwärts. Es sind alle Altersklassen besetzt, nachdem es jahrelang keine F - Jugend gab. Es gibt insgesamt 7 Jugendmannschaften, davon eine Mädchenmannschaft. Beim Jugendturnier am 24. und 25. Juni haben wir auch wieder Gäste aus Gent. Am 11. und 12. März fährt die F - Jugend nach Kirchähr.

1990: Das Jahr beginnt mit Fahrten nach Schönwald. Am 24., 26. und 27. Juni findet das Jugendturnier statt. Die C - Jugend fährt über Pfingsten (12./13. Mai) in die belgische Partnerstadt Gent und nimmt dort an einem Turnier teil. Mit 9 Jugendmannschaften, darunter die Mädchenmannschaft und eine C - Jugend, in der 7 Spieler vom VfR Wiesbaden kommen wird die Saison beendet. Außerhalb des Sportgeschehens ist die „Aktion Russlandhilfe“ zu erwähnen: Im Dezember 1990 wird jeder Nachwuchsspieler aufgefordert, Konserven, Kaffee u. ä. zur „Sammelstelle Clubheim“ mitzubringen. 600 kg hochwertige Lebensmittel kommen zusammen und werden bis in die Nacht in 35 Pakete verpackt, die das DRK bei einem Hilfstransport mit nach Russland nimmt.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

1991: Nach Schönwald fahren C - und D - Jugend, wobei letztere das dortige Hallenturnier gewinnen kann. Die C - Jugend mit Trainer Norbert Ferdinand wird Meister der Kreisklasse. das Team erzielte in der Spielrunde in 22 Spielen 148 Tore und schlug im Entscheidungsspiel um die Meisterschaft die Fvvg. Kastel 06 im Elfmeterschießen 7:6. Die B - Jugend, von Christian Müller betreut, wird Vizekreismeister. Unser Jugendturnier steigt vom 30. Mai bis 02. Juni. Die EI und EII sowie die D - Jugend fahren am 8. und 9. Juni zum Diözesanturnier mit Zeltlager nach Hausen / Westerwald. Die C - Jugend verbringt zum Saisonabschluss ein Wochenende in Waldernbach. 9 Mannschaften, darunter das Mädchenteam beenden die Punktrunde 1990/91.

1992: Am Anfang des Jahres werden zwei Fahrten nach Schönwald durchgeführt. Dabei nehmen A, C und D - Jugend dort an Hallenturnieren teil. Großes Sommerturnier mit 80 Mannschaften, darunter A - und C - Jugend aus Schönwald. Gespielt wird zusätzlich auch auf dem Sportplatz Erlenweg. Das Endspiel der C - Jugend findet um 21.30 Uhr unter Flutlicht statt. Die C - Jugend wird Meister der Kreisklasse und fährt mit ihren Trainern Markus Lux und Stefan Monschauer zum Saisonabschluss nach Stuttgart. Die FI mit Trainer Benedikt Hoffmann und die EI mit Michael Liehr werden Diözesanmeister. Am Turnier in Hornau (mit Zeltlager) nimmt die B - Jugend teil. Die Saison wird mit 10 Jugendmannschaften beendet, darunter eine Mädchenmannschaft. Auf der Weihnachtsfeier wird erstmals die „Mutter des Jahres“ gekürt. Für 1993 wird dies Bettina Eichler.

1993: B-, C- und D - Jugend führt es Anfang des Jahres bei zwei Fahrten wieder nach Schönwald. Die C - Jugend belegt beim dortigen Hallenturnier den 1. Platz. Unsere aus Schönwald nehmen an unserem Jugendturnier teil. Die B - Jugend besucht ein Turnier in Hornau und zeltet dort. Die FII wird, betreut von Norbert Ferdinand, Diözesanmeister. Im „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint ein halbseitiger Artikel über die jüngsten Fußballer, die so genannte Pampersliga. Darin wird die Jugendarbeit in unserem Verein als beispielhaft gewürdigt. Dieser Bericht erscheint auch im „Hessenfußball“, der offiziellen Monatszeitschrift des Hessischen Fußballverbandes. Die Jugendabteilung wird vom DFB für jahrelange gute Jugendarbeit geehrt und mit einem Geldpreis belohnt. 11 Jugendmannschaften, darunter ein Mädchenteam, beenden die Saison 1992/93. Bei der Weihnachtsfeier wird Christa Groß zur „Mutter des Jahres“. Erstmals wird während des Jugendturnieres auch ein Abteilungsturnier, mit Mannschaften aus allen Abteilungen des Vereines durchgeführt.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

1994: Die Jugendabteilung besteht 30 Jahre. Traditionsgemäß geht es für A-, B-, C- und D - Jugend zu Hallenturnieren nach Schönwald. Die EI holt mit Trainer Markus Lux den Kreismeistertitel, die FII wird Hallenkreismeister und die FI Diözesanmeister (Trainer jeweils Benedikt Hoffmann). Am Großen Sommerturnier nehmen über 80 Mannschaften teil. Erneut wird wieder das Abteilungsturnier veranstaltet, bei dem auch die Schwarz - Weißen „Nichtfußballer“ der anderen Abteilungen ihr Können zeigen. Die Abschlussfahrt der A - Jugend führt nach Kalifornien (in Schleswig - Holstein). Zum Ende der Punktrunde nehmen 11 Mannschaften, darunter eine Mädchenmannschaft, am Spielbetrieb teil. „Mutter des Jahres“ 1995 wird Inge Bahl.

1995: Auch in diesem Jahr geht es in den Wintermonaten nach Schönwald. A- und E - Jugend nehmen dort an Hallenturnieren teil. Am Fastnachtssamstag findet auf dem Sportplatz eine Riesenfete statt: Nach dem Fußballspiel Eltern gegen Betreuer von Jugendmannschaften geht es im Clubheim richtig rund. Das Jugendturnier findet am 15., 17. und 18. Juni statt. Dabei ist u. a. auch wieder die A - Jugend aus Schönwald zu Gast. Die FI wird mit der Trainerin Erika Babilon Diözesanmeister. Dies ist für die F - Jugend der vierte Diözesantitel in Folge. Die Punktrunde 1994/95 wird mit 13 Mannschaften, darunter das Mädchenteam beendet.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Fußball - die aktiven Mannschaften

1975: Die erste Mannschaft nimmt an einem internationalen Turnier in Goussainville (bei Paris) teil und belegt den 1. Platz. Turniersieger wird die erste Mannschaft auch beim DJK - Turnier. Die Alten Herren fahren im Frühjahr für eine Woche nach Mallorca

1976: Die Aktiven bekommen Besuch aus Goussainville - der Gegenbesuch des letzten Jahres. Die Alten Herren fahren erneut nach Mallorca. Sportlicher Höhepunkt ist ein Spiel gegen Iberotel Palma, das mit 4:3 gewonnen wird.

1977: Norbert Ferdinand übernimmt die Abteilungsleitung von Albert Bräu. Die erste Mannschaft belegt zu diesem Zeitpunkt den letzten (!) Tabellenplatz in der B - Liga Rheingau. Erster sportlicher Höhepunkt in der noch jungen Amtszeit des neuen Abteilungsleiters ist das Sylvester - Hallenturnier.

1978: Im Blickpunkt dieses Jahres steht für die Fußballer nicht der sportliche Aspekt, sondern der Ausbau und die Finanzierung des Clubheimes. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer, alle aktive Fußballspieler, sorgen dafür, dass alle Fußballer (Jugend wie Aktive) einen Treffpunkt auf dem Sportplatz haben. Abseits des Clubheimbaues verbringen die Alten Herren 8 Tage auf Formentera - mit einem 2:1 Sieg gegen eine Mannschaft aus Formentera - und 2 Tage in Kroppach im Westerwald.

1979: Die ersten sportlichen Erfolge der aktiven Fußballer stellen sich ein. Die erste Mannschaft belegt den 9. Tabellenplatz in der neu geschaffenen B - Liga Wiesbaden / Rheingau, die zweite Mannschaft sogar den 5. Platz. Zur Belohnung fahren die Aktiven zwei Tage nach Eisenschmidt in der Eifel. Auch in diesem Jahr wird wieder ein Sylvester - Hallenturnier veranstaltet. Darüber hinaus werden die Arbeiten am Clubheim und im Garten fortgeführt. Die Weihnachtsfeier findet im neuen Clubheim statt. Höhepunkt ist das erstmalig durchgeführte Bingo. Die Alten Herren sind wieder unterwegs, diesmal ist das Ziel die Baleareninsel Menorca.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

1980: Große Veränderungen stehen auf der Sportanlage Rheinhöhe an: die Stadt Wiesbaden baut eine Flutlichtanlage auf der Sportanlage Rheinhöhe. Damit ist es für Jugendliche wie aktive Fußballer möglich, ein kontinuierliches Training auch nach Einbruch der Dunkelheit bzw. im Winter durchzuführen.

An einem Busausflug nach Miltenberg nehmen 55 Personen teil.

Den Abschluss dieses Tagesausfluges bildet der Besuch des Handballspieles der Damenmannschaft. Die Alten Herren organisieren eine Fahrt nach Prag.

1981: Ein großes Hallenturnier unter dem Motto „25 Jahre Schwarz - Weiß“ mit vielen teilnehmenden Mannschaften wird durchgeführt. 14 Tage später wird ein weiteres Hallenturnier organisiert, da infolge des schlechten Wetters keine Spielmöglichkeit im Freien besteht. Die erste Mannschaft belegt in diesem Jahr schon den 7. Tabellenplatz, die zweite sogar den 3. Platz. Im Mai fahren die Aktiven zum ersten Mal für eine Woche nach Spanien. Die Alten Herren bleiben in der Heimat, fahren zum SV Tann in die Rhön und nehmen dort an einem Turnier teil.

1982: Im Januar werden wieder zwei Hallenturniere veranstaltet. Die baulichen Aktivitäten werden fortgesetzt: der Keller unter den Umkleidekabinen wird ausgebaut. Auch hier gilt wieder: wer in der ersten Mannschaft spielen will, muss samstags „antreten“. Norbert Ferdinand gelingt ein weiterer Schachzug: die Fußballabteilung erwirbt die Flutlichtanlage von der Stadt Wiesbaden. In den folgenden Jahren sollte sich nachdrücklich herausstellen, wie wichtig (auch von der finanziellen Seite) dieser Erwerb sein sollte. Während die erste Mannschaft in diesem Jahr den 8. Tabellenplatz belegt, erringt die zweite Mannschaft mit 55:5 Punkten und 177:54 Toren die Meisterschaft, übrigens die erste und nicht die letzte der Fußballabteilung. Erfreulich auch, dass beide Mannschaften den Fairneßpreis dieser Saison erhalten. Mit Jürgen „Gagga“ Eifler wird ein neuer Trainer verpflichtet. Die Alten Herren sind wiederum sehr reisefreudig: neben der Fahrt nach Tann / Rhön steht auch eine Woche Mallorca auf dem Programm.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

1983: In der Amtszeit des zu Saisonbeginn engagierten Trainers Jürgen „Gagga“ Eifler erzielen die aktiven Fußballer weiter gute Erfolge. Die zweite Mannschaft belegt den achten, die erste Mannschaft den vierten Tabellenplatz. Ohne jegliche Sperre und Verwaltungsstrafe bei den aktiven Mannschaften erhalten die Fußballer den Fairneßpreis. Bei einem Hallenturnier in Nordenstadt erringt die erste Mannschaft den Turniersieg und kann die Siegprämie in Höhe von 850 DM mit an die Rheinhöhe nehmen. In dieser Saison nehmen erstmalig ein Juniorenteam und eine Damenmannschaft am Spielbetrieb teil. Am Jahresende steigt auf der Rheinhöhe das Schlagerspiel der B - Klasse Wiesbaden West: die Schwarz - Weißen empfangen den bis dahin ungeschlagenen Tabellenführer FC Freudenberg (bis dato nur 12 Gegentore). Gingen die Freudenberger noch erwartungsgemäß mit 1:0 in Führung, spielen sich die Mannen von „Gagga“ Eifler in einen wahren Spielrausch und ein wahrer Orkan fegt über den Tabellenführer hinweg. Vor mehreren hundert Zuschauern wird der Spitzenreiter mit 9:1 (2:1) „abgeschossen“. Mit diesem Kanter Sieg wird das Team Tabellenführer und gleichzeitig Herbstmeister. Die Siegesfeier geht bis tief in die Nacht. Die Schlagzeilen „schwarz - weiße Bombe geplatzt“ und „schwarz - weiße Volksfeststimmung“ der lokalen Presse gehören an diesem Wochenende natürlich dem jungen Team von „Gagga Eifler“.

1984: In der ersten Jahreshälfte setzt die erste Mannschaft ihren Siegeszug fort. Lag man zur Herbstmeisterschaft noch punktgleich mit dem FC Freudenberg an der Tabellenspitze kann das Schwarz - Weiß - Team sogar mit einem Punkt Vorsprung in dem mit Spannung erwarteten Rückspiel auf dem Niederfeld gegen den Verfolger antreten. Aufgrund des Vorspieles ist natürlich für viel Spannung und Stimmung gesorgt, so dass immerhin über 500 Zuschauer dieses Schlagerspiel sehen wollen. Während die Freudenberger durch die Hinspielniederlage natürlich sehr engagiert zu Werke gehen, haben die Schwarz - Weißen einen weniger guten Tag erwischt. Zur Pause liegt man schon mit 0:1 zurück. Als die Mannschaft nach dem Seitenwechsel auch nicht besser zum Spiel findet, und Freudenberg durch individuelle Fehler gar noch mit 2:0 in Führung geht, glaubt kaum einer der 500 Zuschauer noch an eine Wende. Doch treten genau zu diesem Zeitpunkt bei den Schwarz - Weißen Eigenschaften zu Tage, unbändiger Siegeswille und totale Einsatzbereitschaft, die den Schwarz - Weißen auch später noch zu eigen sein sollten. Ausgerechnet Heiko Freischlader, dem an diesem Tage eigentlich die Rolle zugeordnet war, den Freudenberger Spielmacher zu beschatten, was ihm eher schlecht als recht gelang, sollte die Wende in diesem Spitzenspiel herbeiführen.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Vom Ehrgeiz gepackt und mangels Anspielmöglichkeiten fasst er sich ein Herz und erzielt mit einem Distanzschuss den Anschlusstreffer. Nun keimt im Lager der Schwarz - Weißen wieder Hoffnung auf. Als Heiko Freischlader wenige Minuten später, wiederum mit einem Distanzschuss, sogar den Ausgleich erzielt, ist der Jubel riesengroß. Als sich alle Zuschauer schon mit dem Unentschieden abfinden, fliegt der Ball erneut in den Strafraum der Freudenberger. Mitten im Strafraumgetümmel setzt Erhard Boss, Schwarz - Weißes Urgestein und von der Statur her eher klein geraten, zu einem Flugkopfball an und versenkt in der 89. Minute den Ball im Freudenberger Netz. Der Schlusspfiff geht in dem unbeschreiblichen Jubel unter. Alle Spieler, Trainer und mitgereisten Fans liegen sich in den Armen. Einige Flaschen Sekt werden bereits auf dem Sportplatz geköpft und noch lange nach dem Spiel erklingen Schwarz - Weiße Jubelgesänge aus der Kabine. „Gaggas“ Jungs haben den entscheidenden Schritt (nunmehr drei Punkte Vorsprung) zur Meisterschaft getan. Die Altstadt ist an diesem Abend fest in Schwarz - Weißer Hand, genauso wie die Schlagzeilen der hiesigen Presse. Die restlichen Spiele absolviert das Team unbeschadet und kann somit am Ende der Saison die Meisterschaft und den Aufstieg in die A - Klasse Wiesbaden / Rheingau feiern. Die Bedeutung dieser Meisterschaft ist für den Verein und die Verantwortlichen um so größer, als dieser Erfolg ausschließlich mit Spielern errungen wurde (nur Klaus Legat ist aus Hannover zugezogen), die aus der Jugendabteilung von Schwarz - Weiß hervorgingen. Komplettiert wird der Erfolg der Aktiven durch die Meisterschaft der zweiten Mannschaft, die das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft gegen den SC Kohlheck mit 2:1 gewinnt.

1985: Im ersten Jahr in der A - Klasse spielt die Mannschaft hervorragend mit und belegt - bei zwischenzeitlicher Tabellenführung - unter dem neuen Trainer Manfred Geyer den 5. Tabellenplatz. Die zweite Mannschaft fühlt sich in der neuen Umgebung ebenfalls wohl und wird am Ende siebenter. Die Alten Herren fahren wieder einmal nach Mallorca.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

1986: Auch im zweiten Jahr in der A - Klasse, inzwischen hat sich die Mannschaft voll akklimatisiert, spielen beide aktive Mannschaften eine gute Rolle und belegen am Ende jeweils Platz 8. Am Saisonende fahren die Aktiven in Wiesbadens Partnerstadt Gent und nehmen dort am internationalen Turnier des FC Buffalo teil. Am Ende erringen die Schwarz - Weißen den Turniersieg und nehmen sowohl den Wanderpokal als auch die Einladung für das nächste Jahr mit nach Hause. Das Turnier bedeutet gleichzeitig den letzten offiziellen Auftritt des alten Trainers Manfred Geyer, der von Rolf Stumpf abgelöst wird.

1987: Am Ende der Saison 1986/87 muss die erste Mannschaft nach drei Jahren in der A - Klasse wieder in die B - Klasse absteigen. Der Abstieg ist deswegen unerfreulich und sicher vermeidbar gewesen, da die Mannschaft vom Spielerpotential her gesehen, eigentlich der beste Kader war, zumal auch talentierte Spieler aus der A - Jugend (immerhin Kreismeister) in das aktive Lager gewechselt sind. Die zweite Mannschaft trifft der Abstieg ebenfalls hart. Sie erringt zwar die Meisterschaft in der A - Klasse, muss aber mit der ersten Mannschaft in die B - Klasse absteigen.

Zu Saisonbeginn übernimmt ein alter Bekannter - „Gagga Eifler“ - das Traineramt. Eine Nachtfahrt nach Düsseldorf mit ausgiebigen Altstadtbummel steht in diesem Jahr auf dem Programm, an dessen Ende das gemeinsame Frühstück im Clubheim steht. Die Alten Herren fahren nach Sutomore in Montenegro.

1988: Die Fußballdamen werden in der erstmals ausgerichteten Hallenmeisterschaft erster Wiesbadener Stadtmeister. Die erste Mannschaft hat sich vom Abstieg aus der A - Klasse schnell erholt und spielt in der B - Klasse wieder vorne mit. Am Saisonende fährt die Mannschaft zum zweiten Mal nach Gent und erringt erneut den Turniersieg. Im Jahr 1988 beginnt auch der Kampf um die Sportanlage Rheinhöhe. Aufgrund der vielen Steine, die im Laufe der Zeit an der Oberfläche erscheinen und wegen der Verletzungsgefahr der Spieler macht der Sportplatz unter dem Namen „Steinhöhe“ in der Presse viele Schlagzeilen. Das Entsetzen der Fußballer ist dementsprechend groß als man erfährt, dass die Sportanlage Rheinhöhe wieder nicht berücksichtigt wird, und stattdessen der Sportplatz in Biebrich mit einem Kunstrasenplatz versehen wird.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Als aber sämtliche Überzeugungsversuche und Appelle an die Politiker diesen Beschluss (der entsprechend der Meinung aller Fachleute ursprünglich für die Rheinhöhe sprach) rückgängig zu machen versagen, startet Fußballchef Norbert Ferdinand viele Aktionen (Einschalten der Presse, Nikolausfeier mit Steinausgrabung, Koffer mit Steinen für den Sportkreistag und einem Telegramm an den Oberbürgermeister zwecks Steinbergung) um auf die Misere an der Rheinhöhe aufmerksam zu machen. In diesen Tagen erscheint fast täglich ein Bericht („Weihnachten auf der Rheinhöhe - der Nikolaus gräbt Wacker aus“, „Sport - Parlamentarier gucken ins Baggerloch“ oder „Grabungsgebiet Rheinhöhe ist wieder beispielbar“) über die Sportanlage Rheinhöhe in der Tagespresse. Sogar eine Sitzung des Ortsbeirates findet in unserem Clubheim statt. Nach hartem Kampf mit dem Magistrat und Politikern wird mit einem Sonderhaushalt der kompletten Sanierung des Sportplatzes Rheinhöhe zugestimmt. Nur die vereinseigene Flutlichtanlage erinnert noch an alte Zeiten. Noch heute erinnert das Denkmal mit dem Adler am Eingang des Sportplatzes an den Kampf um die Rheinhöhe.

Die erste Mannschaft spielt in der Spitzengruppe der B - Klasse mit. Am Buß- und Betttag steht das Schlagerspiel gegen den Türkischen SV auf dem Programm. In dem echten Spitzenspiel vor mehreren hundert Zuschauern führen die türkischen Sportfreunde bis kurz vor Schluss mit 1:0. Als die vielen türkischen Zuschauer schon fest an einen Sieg glauben, gelangen Dieter Langs (Flugkopfball) und Michael Fritz (per Fallrückzieher) in den letzten zwei Minuten noch zwei Traumtore. Wieder einmal haben die Schwarz - Weißen ihre Tugenden - Kampf und Einsatzwille - gezeigt und deutlich gemacht, dass man auf der Rheinhöhe ein Spiel erst mit dem Schlusspfiff gewonnen hat.

Am 12. Juni wird die Torfrau der Damenmannschaft, Christine Kuttler, in die DJK - Bundesauswahl berufen.

1989: Die erste Mannschaft behauptet ihre Spitzenposition auch in der ersten Jahreshälfte 1989. Im letzten Spiel gegen den Lokalrivalen PSV Blau - Gelb gelingt ein klarer Sieg. Mit diesem Sieg wird die Meisterschaft und der Wiederaufstieg in die A - Klasse Wiesbaden geschafft. Es ist gleichzeitig das letzte Spiel auf dem Hartplatz der Rheinhöhe, denn dort wird jetzt doch ein Kunstrasenplatz gebaut. Die Freude über die Zusage für den Bau des neuen Platzes ist im Lager der Schwarz - Weißen groß, doch denkt der eine oder andere sicher auch etwas wehmütig an die alten Zeiten und denkwürdigen Spiele auf dem staubigen Platz. Der Spatenstich für den neuen Kunstrasenplatz erfolgt am 11. Mai, im November kann er schon zu Trainingszwecken genutzt werden. Für die neue Saison wird eine dritte Mannschaft gemeldet, die in der C - Klasse mitspielt. Die Mannschaft setzt sich ausschließlich aus Amerikanern zusammen, die bei Schwarz - Weiß die Möglichkeit haben, in einem Team zu spielen.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

1990: Die erste Mannschaft muss nach nur einem Jahr aus der A - Klasse absteigen. Ein schlechter Start, auch der Verlust des Heimvorteils, bedingt durch das Ausweichen auf den ungewohnten Platz 2 der Sportanlage Rheinhöhe lassen die Mannschaft schnell an das Ende der Tabelle rutschen. Es folgt zwar noch eine furiose Aufholjagd, doch am Ende verpasst das Team von „Gagga“ Eifler den Klassenerhalt knapp. Durch die Umbenennung und Umstrukturierung der Fußballklassen bleibt die erste Mannschaft in der neu gegründeten A - Klasse. Die dritte Mannschaft muss aufgelöst werden, da die Amerikaner teilweise in den Golfkrieg ziehen. Am 18. Mai erfolgt die offizielle Einweihung des Kunstrasenplatzes. Mit einem großen Programm und vielen Spielen, darunter eine Begegnung der Alten Herren gegen eine Auswahl der Stadtverwaltung, erhält die Veranstaltung einen angemessenen Rahmen. Die Saisonabschlussfahrt der Aktiven führt nach Gent mit der Teilnahme am Turnier von VSV Gent. Die Damenmannschaft spielt jetzt in der Bezirksliga Süd. Die Damen nehmen an einem großen Turnier in Stockach am Bodensee teil. Am Saisonende verlässt Trainer Jürgen Eifler den Verein. Neuer Trainer wird Gerhard Wölfinger, ehemaliger Jugend- und aktiver Spieler von Schwarz - Weiß (heute noch E - Jugend - Trainer). Die Saisonvorbereitung mit Trainingslager und Teilnahme an einem Turnier findet in Schönwald / Oberfranken statt.

1991: Im ersten Jahr mit dem neuen Coach erreicht die Mannschaft einen guten vierten Tabellenplatz und verpasst den direkten Wiederaufstieg nur knapp. Dafür erringt die erste Mannschaft bei den DJK - Meisterschaften in Kirdorf den Turniersieg. Die Damenmannschaft steigt in die Bezirksoberliga auf und fährt am Saisonende erneut nach Stockach.

1992: Nachdem die Mannschaft in der letzten Saison schon sehr stark aufgetrumpft hat, ist sie auch in dieser Saison sehr erfolgreich. Am Saisonende belegt sie den dritten Platz und erreicht damit die Relegationsspiele zur Bezirksliga gegen den FV Delkenheim. Im ersten Spiel auf der Rheinhöhe lag die erste Mannschaft schon mit 3:5 hinten bis die Schwarz - Weißen kurz vor Schluss noch zwei Tore erzielen. Das 5:5 fiel in der letzten Spielminute durch einen 25 m Schuss von Michael Weiß (heute aktiver Schwarz - Weiß - Baseballer). Somit bestand zumindest noch Hoffnung für das Rückspiel in Delkenheim. Unermüdlich angetrieben von zahlreichen Fans und lautstark unterstützt von vielen Jugendlichen schaffen die Schwarz - Weißen in Delkenheim ein 2:2. Durch die hervorragende Unterstützung der Fans übersteht man auch die Verlängerung. Ein Elfmeterschießen musste in diesem Aufstiegskrimi die Entscheidung bringen.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Die Nerven waren unheimlich angespannt, und nachdem auf beiden Seiten Elfmeter verschossen wurden, verwandelt Clemens Hoffmann schließlich den entscheidenden Elfmeter zum 5:4. Der Jubel kannte keine Grenzen und die Aufstiegsfeier dauerte bis tief in die Nacht. Wieder einmal waren der schier nie endende Kampfgeist der Schwarz - Weiß - Mannschaft sowie die Zusammengehörigkeit aller Fußballer die Grundpfeiler des Erfolges. Im gleichen Jahr gelingt der ersten Mannschaft der erneute Turniersieg beim DJK - Turnier. Nach einem Sieg im Qualifikationsspiel bei DJK Sparta Bürgel erreicht man die Teilnahme am Bundessportfest in Bamberg. Zum Saisonabschluss fährt die Mannschaft für eine Woche nach Mallorca, die sie nach den Erfolgen und Strapazen auch redlich verdient hat.

1993: Im ersten Jahr in der Bezirksliga schafft die Mannschaft einen ausgezeichneten 11. Tabellenplatz und sichert sich schon frühzeitig den Klassenerhalt. Beim Bundessportfest in Bamberg wird das Halbfinale erreicht und die Mannschaft belegt am Ende einen hervorragenden 4. Platz. Die Saisonabschlußfahrt führt erneut nach Mallorca.

1994: Auch in diesem Jahr erreicht die Mannschaft den 11. Tabellenplatz und sichert sich erneut den Klassenerhalt. In der Zeitung „Hessensport“, der offiziellen Verbandszeitung, erscheint ein ganzseitiger Bericht über „Schwarz - Weiß, den etwas anderen Verein“. Die Aktiven veranstalten ein internationales Turnier mit Teilnehmern aus Partnerstädten Wiesbadens (u. a. Breslau, Berlin usw.). Ein Teil des Erlöses, nämlich 1.234,56 DM, wird der Kinderkrebstation der Horst - Schmidt - Kliniken gespendet.

1995: Das Trainingslager findet im Winter in Winterberg statt. Die Mannschaft von Trainer Gerhard Wölfinger muss nach drei Jahren aus der Bezirksliga absteigen. Schade, dass die fünf Jahre erfolgreicher Arbeit des Trainers keinen besseren Abschluss finden. Gerhard Wölfinger bleibt den Schwarz - Weißen jedoch als E - Jugendtrainer erhalten. Im Sommer wird das traditionelle Städteturnier Mainz / Wiesbaden von den Aktiven veranstaltet. Zu Beginn der neuen Saison übernimmt Manfred Hofmann, seit über 20 Jahren aktiver Spieler und ehemaliger Jugendbetreuer als Spielertrainer das Traineramt bei den Aktiven. Ab Oktober fungiert Jürgen „Gagga“ Eifler als Co - Trainer um den großen Spielerkader von ca. 40 Aktiven optimal zu betreuen und für die Zukunft die eigenen Jugendspieler zu integrieren.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Die Trainer der aktiven Fußballer

des DJK SC Schwarz - Weiß Wiesbaden e. V.

1956 - 1966	Alfred Roth	10 Jahre	B - Liga
1966 - 1967	Waldemar Eichholz	1 Jahr	B - Liga
1967 - 1968	Walter Lenninger	1 Jahr	B - Liga
1968 - 1970	Albert Bindhardt	2 ½ Jahre	B - Liga
1971	Norbert Ferdinand	½ Jahr	B - Liga
1971 - 1972	Alfred Rößler	1 Jahr	B - Liga
1972 - 1973	Dieter Freyer	1 Jahr	B - Liga
1973 - 1980	Carlos Poch (eigene Jugend)	7 Jahre	B - Liga
1980 - 1982	Helmut Bernhardt	2 Jahre	B - Liga
1982 - 1984	Jürgen Eifler	2 Jahre	B - Liga
1984 - 1986	Manfred Geyer	2 Jahre	A - Liga
1986 - 1987	Rolf Stumpf	1 Jahr	A - Liga
1987 - 1990	Jürgen Eifler	3 Jahre	B / A - Liga
1990 - 1995	Gerhard Wölfinger (eig. Jugend)	5 Jahre	A / Bez.liga
seit 1995	Manfred Hofmann (eig. Jugend)		A - Liga
	Jürgen Eifler (Co - Trainer)		A - Liga

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Die Fußball - Abteilungsleiter

1956 - 1966	Alfred Roth
1966	Hans Licht
1967 - 1969	Norbert Schuh
1969 - Nov. 1971	Ernst Bund
1971 - 1972	Wolfgang Esser
1973 - 1978	Albert Bräu
seit 1978	Norbert Ferdinand

Unterstützung erhält der Abteilungsleiter derzeit durch:

Sport und Finanzen:	Detlev Poch
Clubheim	Wolfgang Macher und Ulrich Fluck
Stadionzeitung	Christopher Knaak, Thomas Gommert und Christian Müller

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Die Gymnastik - Abteilung

Die Abteilung wurde im Jahr 1964 gegründet. Die ersten Mitglieder waren die Frauen, Freundinnen und Verwandten der Fußballer. Die Leitung der Abteilung übernahm Elfriede Kapplinghaus, die Übungsstunden wurden zunächst in eigener Regie in der Schumann - Schule durchgeführt. Später stieß durch Vermittlung des damaligen Fußballtrainers Alfred Roth, Frau Ida Richter zu uns, die zuerst die Übungsstunden leitete und später auch Abteilungsleiterin wurde. In dieser Zeit zogen wir um in die Jahnschule, nahmen am Landessportfest in Offenbach und am Bundessportfest in Augsburg teil. Nach Frau Richters Ausscheiden im Jahre 1974 übernahm ihre Vertreterin Anneliese Ferdinand, die dieses Amt bis heute innehat, die Leitung der Übungsstunden und der Abteilung. Inzwischen wurde auch das Angebot erweitert. Wir begannen mit Jazzgymnastik. Die Übungsleiterinnen dafür waren Frau Oberegge, Frau Fischer, Frau Gerber und Frau Scarbata. Seit fast zwei Jahren ist Petra Ferdinand, Tochter der Abteilungsleiterin und des Fußball - Abteilungsleiters, die Übungsleiterin und die Stunden sind mehr auf Aerobic ausgerichtet.

Auf keinen Fall vergessen werden darf in diesem Bericht Herr Theo Hoppe, der über 25 Jahre unsere Gymnastikstunden mit dem Klavier begleitete und der zu unserem Bedauern im vorigen Jahr seine Tätigkeit mit 84 Jahren aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste.

Unsere Übungsstunden finden wie folgt statt:

Gymnastik mit Musik: Montag, 19.00 Uhr Jahnschule
(A. Ferdinand)

Aerobic: Montag, 20.00 Uhr Jahnschule
(P. Ferdinand)

Mittwoch, 19.00 Uhr Wolfram v. Eschenbach - Schule
(P. Ferdinand)

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)